



In die Luft gegangen

Viel mehr als „99 Luftballons“ riefen mit Hilfe Kasseler Bürger Geschichte wach und ließen die Illusion des früheren Stadtschlösses entstehen. *Seite 3*



Über den Teich geflogen

Yale-Student Andrew Rogers kam für ein Praktikum über den Atlantik, um die Roboter Mops und Bart für die Weltmeisterschaft fit zu machen. *Seite 4*



300 km geschwommen

Oliver Heil ist nicht nur Triathlet. Der Ironman auf Hawaii nützt auch seiner Diplomarbeit: Empirische Untersuchungen im Teilnehmerfeld. *Seite 8*

Herzlich willkommen Erstsemester!



Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep

Liebe Erstsemester, zu Ihrem Start an der Universität Kassel heiße ich Sie herzlich willkommen. Mit Ihrer Entscheidung, an unserer Universität zu studieren, haben Sie einen guten Anfang für Ihre berufliche Zukunft gewählt und den ersten Schritt zu einer günstigen Lebensperspektive gestartet. Wir wollen Ihnen diesen Anfang durch qualifizierte Lehrangebote und ein vielseitiges, anregendes universitäres Umfeld ermöglichen. Und vergessen Sie auch nicht, über Ihr Studium hinaus das studentische Leben zu genießen.

Alles Gute, Ihr Rolf-Dieter Postlep



Oberbürgermeister Bertram Hilgen

Mit Kassel als Studienort haben Sie eine gute Wahl getroffen, liebe Erstsemester-Studierende. Unsere Universität hat sich in vielen Disziplinen einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Besonders durch ihr breit gefächertes Angebot, interdisziplinäre Ausrichtung und internationale Orientierung. Sie werden sehen: Auch die lebens- wie liebenswerte documenta-Stadt hat viel zu bieten. Weltoffenheit und gutes Miteinander unterschiedlicher Kulturen sowie ein einmaliges Freizeit- und Kulturangebot halten wir für Sie bereit. Wir freuen uns auf Sie! Herzlichst, Bertram Hilgen



AStA-Vorsitzende Annika Hunstock

Liebe Erstsemester, im Namen der Studierendenvertretung heiße ich Euch herzlich willkommen. Die Studentenvertretung besteht aus Fachschaftsräten, dem Studierendenparlament und dem AStA. Wir versuchen, Rahmenbedingungen des Studiums zu verbessern, Probleme zu lösen und vertreten Euch gegenüber der Hochschulleitung und nach außen. Wenn Ihr euch einbringen wollt oder Fragen habt, könnt Ihr gern auf uns zukommen. Im „Dschungelbuch“, das wir kostenlos herausgeben, gibt es interessante Infos. Einen guten Start wünscht Euch, Annika Hunstock



Studentenwerk-Geschäftsführerin Christina Walz

In den Wolken schweben, von Luft und Liebe leben? Von wegen, liebe Erstsemester! Auch wenn für Sie spannende Zeiten beginnen und Sie in ein vergnügliches und arbeitsreiches Studium starten: Alltagssorgen wie Geldfragen, Wohnungssuche oder gar ein leerer Kühlschrank werden auf viele von Ihnen zukommen. Dann ist es gut zu wissen: Das Studentenwerk hilft. Zum Beispiel mit Beratung zu finanziellen Fragen, preiswerten Zimmern oder gutem Essen in den Mensen. Wir stehen Ihnen zur Seite, damit Sie Ihr Studium meistern. Ihre Christina Walz

Start ins Studium Beteiligung erwünscht

Für mehr als 4000 Studierende der Universität Kassel beginnt in dieser Woche ein neuer Abschnitt ihres Lebens in einem ganz neuen Umfeld. Die Universität hat ihre eigenen Arbeitsweisen, Strukturen und Instanzen, die nach und nach erkundet werden wollen. So ist es kein Wunder, dass die erste Phase des Studiums von einem Prozess der Orientierung und der Eingewöhnung geprägt sein wird.

Darauf hat sich die Uni Kassel vorbereitet und eine Fülle von Einführungsveranstaltungen und Informationsangeboten organisiert, die helfen werden, sich rasch als ein Teil der offenen Gemeinschaft unserer Universität zu fühlen. Die lebt von der Beteiligung ihrer Studierenden. In Studententheater, Uni-Chor und -Orchester können sich musische Talente entfalten. Der Hochschulsport lockt mit unzähligen Angeboten. Auch die freundliche Atmosphäre des Kasseler Campusgeländes wird hoffentlich ihren Teil dazu beitragen, dass aus dieser noch neuen Umgebung schnell eine vertraute werden kann.

Darüber hinaus sind Engagement, neue Impulse und Verbesserungsvorschläge ausdrücklich erwünscht. Dafür bieten die Uni-Gremien und die der Studentenschaft gute Entfaltungsmöglichkeiten. Die Zeit an der Uni kann also aktiv mitgestaltet werden – innerhalb und außerhalb von Hörsaal und Seminarraum.

Auf Seite 6 dieser Zeitung ist das umfangreiche Starter-Kit zusammengestellt mit allen Adressen und Sprechzeiten der Einrichtungen, die wichtige Auskünfte oder auch ausführliche Beratung geben können. *p*

Zwei neue Vize

Uni erweitert ihr Leitungsgremium



Verstärkung für das Leitungsteam:
Vizepräsidentin Claudia Brinker-von der Heyde und Vizepräsident Martin Lawrenz.
Foto: Fischer

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde, Mediävistin im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften ist neue Vizepräsidentin, Prof. Dr.-Ing. Martin Lawrenz, Fachgebietsleiter „Strömungsmaschinen“ im Fachbereich Maschinenbau ist neuer Vizepräsident der nordhessischen Universität. Beide wurden vom erweiterten Senat der Universität Kassel am 8. Juli gewählt. Damit wird sich das Präsidium auf fünf Mitglieder erweitern: Neben Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep und Kanzler Dr. Robert Kuhn werden künftig drei statt bislang zwei Vizepräsidenten das Universitäts-Leitungsteam bilden.

Die Neuwahl war notwendig geworden, da der bisherige Vizepräsident, Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler, aus Altersgründen zum 1. Oktober ausscheidet; Prof. Dr. Alexander Roßnagel bleibt Vizepräsident, seine Wahlzeit reicht bis Februar 2011. Die neuen Vizes werden für drei Jahre gewählt und zum 1. Oktober ihr Amt antreten.

Die Aufgabenverteilung im Leitungsteam wird wie bislang in Sachen Außenvertretung der Hochschule beim Präsidenten, bei der Leitung von Haushalt und Verwaltung beim Kanzler und bei der Entwicklung von

Lehre, Multimedia und Profilbildung im Bereich Umwelt, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften beim Vizepräsidenten Roßnagel liegen. Die Profilbildung in den Geisteswissenschaften, die Frauenförderung und die Gleichstellung sowie die kulturellen Angelegenheiten wird Prof. Brinker übernehmen. Für Forschungs- und Entwicklungsfragen insgesamt sowie für die Profilbildung in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen wird Prof. Lawrenz zuständig sein.

Brinker-von der Heyde (Jg. 1950) hat nach Studium in Konstanz und Zürich, wissenschaftlicher Mitarbeiterin sowie Assistenzprofessur an der Universität Zürich seit 2000 die Professur für ältere deutsche Literatur an der Universität Kassel inne.

Lawrenz (Jg. 1952) hat ein Maschinenbau-Studium an der TU Clausthal und der RWTH Aachen absolviert, war anschließend am Institut für Strahlantriebe und Turboarbeitsmaschinen der RWTH als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, Promotion und Leitung einer Arbeitsgruppe in Aachen folgten. Mit dem Wechsel zur MTU München 1987 wurden neue Aufgaben in der industriellen Entwicklung übernommen. *au*

Mehr Autonomie – mehr Hochschulrat

Entwurf zur Änderung des Hochschulgesetzes weckt Kritik

Eine Neuordnung der hessischen Hochschulen in wesentlichen Fragen sieht die Novelle vor, die Staatsministerin Kühne-Hörmann im September in den Landtag eingebracht hat. „Das neue Hochschulgesetz eröffnet den zwölfstaatlichen Hochschulen erhebliche Gestaltungsspielräume und bietet gleichzeitig einen stabilen Rahmen für die Entwicklung der Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen“, sagte die Ministerin. Die Hochschulen erfahren einen Zuwachs an Autonomie unter anderem bei Berufungen und Bauvorhaben. Regeln sollen sie dies in einer detaillierten Grundordnung. Freiheiten sind ebenfalls für die Studierenden vorgesehen, die sich in ihrem selbst erlassenen Statut auch andere Organisationsformen geben können als die gegenwärtig festgeschriebene. Sogar das viel gescholtene Quorum von 25 Prozent Wahlbeteiligung könnte in diesem Prozess zu Grabe getragen werden. Kontrollorgan will in

wesentlichen Prozessen wie der Wahl des Präsidenten, bei der Entwicklungsplanung und bei Berufungsverfahren nicht mehr der Staat sein. Als eine Art Aufsichtsrat sollen dies die Hochschulräte übernehmen.

Hier setzt die wesentliche Kritik der parlamentarischen Opposition ebenso wie die vieler hessischer Hochschulen an. Diese externen Berater könnten Anstöße und Ratschläge geben, aber nicht entscheiden, heißt es in vielen Stellungnahmen. Ihnen fehle die demokratische Legitimation.

Dies war auch die Meinung des Senats der Universität Kassel. Er begrüßte die Erweiterung autonomer Entscheidungsbefugnisse, sprach sich aber gegen die Einschränkung der Rechte von Fachbereichsrat und Senat aus und wertete es als kontraproduktiv, wenn mit dem einem veränderten Hochschulrat „eine neue Entscheidungsinstanz mit wichtigen Befugnissen“ aufgebaut werde. *jb*

PIZ geht zu GINo

Das Patentinformationszentrum erhält neuen Träger

Seit 20 Jahren ist das Patentinformationszentrum in Kassel (PIZ) wichtiger Ansprechpartner für Unternehmen, Gründer und Erfinder. Das PIZ, das seit 2004 zu UniKasselTransfer gehört, wird künftig privatrechtlich organisiert und zum 1. Januar 2010 in die GINo mbH eingegliedert. „Das PIZ ist ein unverzichtbarer Partner bei den Patent- bzw. Markenüberwachungen sowie den Recherchen zum Stand der Technik“, sagte Universitätspräsident Rolf-Dieter Postlep. Da das PIZ überwiegend Dienstleistungen für Unternehmen und Einzelerfinder und nur zu einem geringen Anteil für die Universität erbringe, sei es mit Blick auf Flexibilität und Kundenakzeptanz sinnvoll, das PIZ in die GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH einzubringen. Sie

ist eine 2002 von der Universität gemeinsam mit der B. Braun Melsungen AG gegründete privatrechtliche Verwertungsgesellschaft für Erfindungen und Patente aus der Hochschule.

Beratung und Unterstützung

Geschäftsführerin ist Dr. Heike Krömker, die in Personal-Union das PIZ leitet und beide Aufgaben auch künftig innehaben wird. „Das Geschäftsfeld der GINo mbH wird ab Januar 2010 um den Bereich der Patentinformation erweitert und verfügt dann über alle Informationen zu gewerblichen Schutzrechten“, führte Dr. Krömker aus. Wie bisher werde die GINo in Sachen Erfindung und Patent beraten, bewerten und unterstützen, wie Krömker weiter erläuterte. *p*

Kommentar Bitte ein „publik“

Als sich kürzlich ein Vizepräsident der Universität verabschiedete, gab er eine bemerkenswerte Erfahrung preis: Nachdem es zuvor im Wesentlichen sein Institut gewesen sei, das seine Perspektive geprägt hatte, sei es in diesem Amt ungeheuer spannend und bereichernd gewesen, die Universität insgesamt in den Blick zu nehmen. So ähnlich geht es sicher den meisten. Aber nicht alle können Vizepräsident werden, um einen solchen Perspektivwechsel zu erleben. Wie gut, dass es dafür ein Angebot gibt, das allen Angehörigen der Universität offen steht, jedenfalls einmal im Monat und neun mal im Jahr. Es heißt: „publik“. Als sie vor ziemlich genau 31 Jahren – am 18. September 1978 – in Gestalt ihrer Null-Nummer zum ersten Mal erschien, hatte sie genau das zum Ziel: den Blick auf die Universität insgesamt zu ermöglichen, auf alle ihre Fachbereiche und Einrichtungen, und so als Medium zur Universitätsgemeinschaft beizutragen, zu ihrer Transparenz, Meinungsbildung und Beteiligung. Heute kann die Hochschulzeitung mit dem Medium auf Platz 1 natürlich nicht konkurrieren: Das ist – wie wir aus unseren Befragungen wissen – unter 12 Möglichkeiten mit Abstand der Internetauftritt, und zwar mit jeweils etwa 90 Prozent bei allen Gruppen. Aber auf Platz 2 mit 77 Prozent der Professoren und 75 Prozent der Technischen und Administrativen Mitarbeiter folgt schon „publik“. Auch bei den Wissenschaftlichen Bediensteten und sogar bei den Azubis bringt es „publik“ mit fast 60 und über 40 Prozent Nutzung immerhin auf Platz 4. Und selbst bei den Studierenden spielt „publik“ mit 20 Prozent noch eine wichtigere Rolle als die AStA-Informationen, obwohl – wenig überraschend – hier beide Medien eher abgeschlagen landen. Alles in allem bestätigt dieses Ergebnis die Bedeutung von „publik“ überraschend eindrucksvoll. Wer die eigene Universität nicht aus den Augen verlieren will, kann diesen Perspektivwechsel sogar abonnieren: Für mich bitte ein „publik“. *Bernt Armbrusterr*

Die Erstsemesterbegrüßung am 14. Oktober um 17.00 Uhr im Rathaus Kassel, Infomarkt, Musik, Snacks und Getränke.



Oktober	
14.	Studium und Lehre
Erstsemester-Empfang. Kassel, Rathaus. 17:00 Uhr. Information: Thomas Haubrich, Tel: (0561) 804-3598	
Alumni & Career Service	Bewerbungstraining. BT 1 Lebenslauf und Anlagen. Workshop. Dipl. Psych. Elke Brandtner. Kassel, Gottschalkstrasse 22, Tagungsraum. 10:00 bis 15:00 Uhr. Information: Dr. Anne Sachs, Tel: (0561) 804-2251
Alumni & Career Service	Einzelcoaching. Dipl. Psych. Elke Brandtner. Uni Kassel Transfer, Gottschalkstrasse 22, Tagungsraum. 15:30 bis 17:45 Uhr. Information: Dr. Anne Sachs, Tel: (0561) 804-2251
Germanistik	Brüder-Grimm-Professur 2009. Das Wort für die Sache halten. Über einige Begriffe unserer Alltagssprache. Vortrag. Ingo Schulze. Kassel, Kunsthochschule, Menzelstraße 13 - 15, Hörsaal. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg-Michael Schulz, Tel: (0561) 804-3329
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	Eröffnungsfeier des Master-Studiengang Empirische Bildungsforschung. Begrüßung der Studierende und Festvorträge. 34127 Kassel, Campus Holländischer Platz, Diagonale 9, Raum: 0422. 16:00 Uhr. Information: Silke Seuring, Tel: (0561) 804-2694
15.	Germanistik
Brüder-Grimm-Professur 2009. Öffentliches Seminar. Ingo Schulze. Kassel, Kunsthochschule, Menzelstraße 13 - 15, Raum: 0223 (im Atrium zwischen Nordbau und Südbau). 16:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg-Michael Schulz, Tel: (0561) 804-3329	
Wissensverarbeitung	KIK Kasseler Informatik-Kolloquium. 3D-Spiele- und Echtzeit-Applikations-Entwicklung mit der Unity3D Game Engine. Vortrag. Robert Mayer und Florian Machill, Firma Weltenbauer, Wiesbaden. Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Raum: 0315. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Gerd Stumme, Tel: (0561) 804-6250
16.	Germanistik
Brüder-Grimm-Professur 2009. Lesung. Ingo Schulze. Kassel, Kunsthochschule Kassel, Menzelstraße 13 - 15, Hörsaal. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg-Michael Schulz, Tel: (0561) 804-3329	
20.	Elektrotechnik
Elektrische Energieübertragung und Verteilung. Vortrag. Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Raum: 0315. 17:00 bis 18:30 Uhr. Information: Ursula Henrich, Tel: (0561) 804-6240	
25.	Agrarwissenschaften
Himmel und Erde: Apfel-und Kartoffeltag. Informationsveranstaltung. Witzenhausen, Steinstraße 19, Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen. 10:00 bis 17:00 Uhr. Information: Marina Hethke, Tel: (05542) 98 12 31	
28.	Frauen- und Geschlechterforschung
In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Krisenszenarien in der US-amerikanischen Geschichte seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Vortrag. Prof. Dr. Jürgen Martuschkat. Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1213. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Dr. Anke Neuber, Tel: (0561) 804-2975	
Philosophie	Probleme einer globalen Ethik. Probleme einer globalen Ethik. Ringvorlesung. Prof. Dr. Walter Pfannkuche. Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0409. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804-3548
Wirtschaftsrecht	Forum Wirtschaftsrecht: 60 Jahre Grundgesetz. Die Bedeutung der Grundrechte im Zivilrecht. Vortrag. Prof. Dr. Thomas Dieterich, Präsident des Bundesarbeitsgerichts a. D., 34125 Kassel, Universität Kassel, Gießhaus, Mönchebergstraße 5. 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, Tel: (0561) 804-2186
29.	Wissensverarbeitung
KIK Kasseler Informatik-Kolloquium. Benutzerzentrierte Augmented-Reality-Systemgestaltung. Vortrag. Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt, Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik, Universität Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Raum: 0315. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Gerd Stumme, Tel: (0561) 804-6250	
30.	Kinderuni
Kinderuni-Olympiade: Wer baut die längste Brücke? EXTRA für 8- bis 12-Jährige: Vorlesung. Prof. Dr. Detlef Kuhl, Dipl.-Ing. Sandra Krimpmann (Fachbereich Bauingenieurwesen). Kassel, Zentralmensa am Campus Holländischer Platz, Moritzstraße. 16:00 Uhr. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558	
November	
03.	Wirtschaftswissenschaften
Colloquium Recht und Ökonomie. Schönheitswettbewerb unter Schachspielern. Colloquium. Christoph Bühnen. Kassel, Universität Kassel, Nora-Platiel-Straße 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Tel: (0561) 804-1946	
04.	Philosophie
Probleme einer globalen Ethik. Kosmopolitismus und Differenz. Ringvorlesung. Bernd Ladwig (Berlin). Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0409. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804-3548	
Akademisches Auslandsamt	Museumsbesichtigung Stadtmuseum Kassel, Ständeplatz 16. 18:00 Uhr. Bitte Anmeldung bis zum 28.10.09, telefonisch oder per e-mail: Antje Ickler, aickler@uni-kassel.de. Tel: (0561) 804-2540
09.	Kasseler Hochschulbund
Vortragsreihe Genetik und Medizin. Einsatz des Tissue-Engineering zur wiederherstellenden Chirurgie im Gesicht. Vortrag. Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden. Universität Kassel, Mönchebergstr. 5, Gießhaus. 19:00 Uhr. Information: Cornelia Zahnwetzler (mittwochs von 8:00 bis 16:00 Uhr), Tel: (0561) 16652	
Mathematik	Globale inhaltspezifische und unterrichtssituationsbezogene Überzeugungen von Mathematiklehrkräften als Komponenten professionellen Wissens. Vortrag. Prof. Dr. Sebastian Kuntze (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg). Kassel, Heinrich-Plett-Strasse 40, Raum: 1409. 17:15 bis 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Bernd Wollring, Tel: (0561) 804-4630

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine finden Sie unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen

Drucksachen mit Ideen

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.

Rufen Sie uns an und sagen Sie uns Ihre Wünsche.

Thiele & Schwarz
Druck- und Verlagshaus

Werner-Heisenberg-Str. 7 · 34123 Kassel
Tel. (05 61) 9 59 25-0 · Fax (05 61) 9 59 25 68
e-Mail: info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

Mehr über Absolventen erfahren

Internationaler Sommerkurs „Tracer Studies“ an der Universität Kassel

Was wird aus den Absolventen der Hochschulen? Wie ist ihre berufliche Situation? Wie ist der Berufseinstieg verlaufen? Wie bewerten sie rückblickend ihr Studium? Absolventenuntersuchungen sollen Licht ins Dunkel dieser Fragen bringen.

Das Internationale Zentrum für Hochschulforschung INCHER der Universität Kassel gehört zu den Vorreitern dieser so genannten Tracer Studies. In einem dreiwöchigen Workshop hat es jetzt seine Erfahrungen aus dieser Arbeit an Hochschulmitglieder aus Indonesien, Oman, Venezuela, dem Iran und Äthiopien weiter gegeben. Inhalte des Workshops waren u.a. der Umgang mit dem am INCHER entwickelten QTAFI-Programm zur Generierung und Auswertung von Online-Befragungen sowie Forschungsmethoden, Datenerhebung und -analyse, die Präsentation und Interpretation von Ergebnissen, sowie Vorbereitung der Feldphase und Fortführung der Tracer Studies.

Ziel der meisten der internatio-



Teilnehmer aus allen Erdteilen finden in INCHER-Kursen Know-how für Absolventenforschung in ihren Heimatländern. Foto: INCHER

nalen Teilnehmer ist es, mithilfe der Kenntnisse aus dem praxisorientierten Workshop in ihren Heimatländern systematische Absolventenforschung zu etablieren, um damit langfristig die Qualität der Hochschul-

ausbildung zu steigern. Für die nächsten Jahre sind weitere regelmäßige Trainingskurse zum Thema „Tracer Studies“ geplant, die sich wiederum an einen internationalen Teilnehmerkreis wenden.

Geschichte im Maislabyrinth

Die Frankenhäuser Veranstaltung ist jetzt auch Exportartikel

Eine buchstäblich grenzüberschreitende Erfahrung vermittelte der Besuch des Ökologischen Maislabyrinths auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäusen, dem ökologischen Lehr- und Versuchsbetrieb der Universität Kassel. Anlässlich des 20. Jahrestages der deutschen Einheit lautete das diesjährige Motto „Osten im Westen“. Vom 25. Juli bis zum 3. Oktober konnten sich Besucher in dem deutschlandförmigen Labyrinth auf eine Reise durch die unterschiedliche Entwicklung der Landwirtschaft in Ost und West begeben. Auf verschlungenen Pfaden wanderten sie in der Vergangenheit Deutschlands, begegneten unter anderem dem Zuckerrübenanbau im Rheinland und der Zuckerherstellung in ostdeutschen Regionen. Auf verschiedenen Stationen wurde das körperliche Geschick von Groß und Klein geprüft, der Zeitreisende aktiv in die Historie eingebunden.

Das Fachgebiet Agrartechnik unter

Leitung von Prof. Dr. Oliver Hensel hatte im Jahr 2005 erstmals ein Feldlabyrinth entwickelt.

Auch in Berlin

Inzwischen hat sich das Frankenhäuser Labyrinth zum Exportartikel entwickelt. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) als oberste wissenschaftliche Verbraucherschutzbehörde in Deutschland hat das an der Universität Kassel entwickelte Didaktik-Konzept „Lernen im Labyrinth“ für die eigene Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Eingeladen waren Berliner Schulklassen zum Sachkunde- und Biologieunterricht auf das Versuchsgelände des BfR in Berlin-Marienfelde. Das Labyrinth in Form einer Kuh sollte in freier Natur anschaulich und auf allen Sinnesebenen Wissen über die Nutzpflanze Mais, über die Produktion von Lebensmitteln auf dem Acker und im Stall, und über die Sicherheit von Lebensmitteln näher bringen.

In der Rolle bekannter Denker

Das Philosophische Café

Im „Philosophischen Café“ der Universität Kassel schlüpfen wieder Lebendige Denker in die Rolle bekannter Philosophen – von Freud über Buddha, Kant bis zu Luther – und wollen dem Publikum allgemein verständlich deren unterschiedliche Denksätze nahe bringen. Jeweils drei Vertreter der heutigen Philosophie laden ein zu einer Reise durch die philosophische Gedankenwelt von der Antike bis zur Moderne.

Vier Veranstaltungen finden jeweils ab 20 Uhr im „Gleis 1“ im

Kasseler Kulturbahnhof, Bahnhofplatz 1, statt. Der Eintritt beträgt 9 € bzw. 5 € für Schüler und Studierende. Karten sind ab 19 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Das Programm beginnt am 6. November: Über Wahrheit und Erkenntnis. Es disputieren „Kant“ (Prof. Dr. Niko Strobach, Universität Rostock), „Hume“ (Prof. Dr. Walter Pfannkuche), „Feyerabend“ (Prof. Dr. Gottfried Heinemann, Universität Kassel). Moderation: Dr. Dirk Stederoth, Universität Kassel).

Der publik Kulturkalender

AUSSTELLUNGEN
Kasseler Kunstverein
Fridericianum, Friedrichsplatz 18
„Poetische Positionen III“. Bis 25. Oktober. Fortsetzung der Reihe von Jürgen O. Olbrich
„Monitoring“. Medienkunstausstellung zum 26. Kasseler Dokumentar- und Videofest vom 11.–15. November: Zeitgenössische raumbezogene Positionen der Medienkunst. Mi–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr (mittwochs freier Eintritt). Tel. 0561 – 77 11 69
www.kasselerkunstverein.de

Caricatura
Galerie für Komische Kunst im Kulturbahnhof
„A bis Z: Die Gesamtwerke, adam bis Zak“. Cartoons von Adam Trepaczynski und Martin Zak. Bis 25. Oktober.
Caricatura: Mo–Fr 14–20 Uhr, Sa, So und feiertags 12–20 Uhr
Tel. 0561 – 77 64 99.
www.caricatura.de

THEATER
Staatstheater Kassel
24. Oktober, 19.30 Uhr, Opernhaus
„South Pacific“. Musical von Richard Rogers und Oscar Hammerstein.

Regie: Matthias Davids, Musikalische Leitung: K. Tietje

25. Oktober, 18 Uhr, Opernhaus
„Jessonda“. Oper von Louis Spohr. Konzertante Aufführung. Musikalische Leitung: Patrik Ringborg

TAGUNG
Evangelische Akademie Hofgeismar, 6. bis 8. November. „Der Tod und das Mädchen. Musik als Lebensprozess“. Reihe
„Musik verstehen“ in Zusammenarbeit mit den Kasseler Musiktagen. Leitung: Klaus Röhring und Eveline Valtink (Hofgeismar). Anmeldung: Tel. 05671 – 8810 oder E-Mail ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de. www.akademie-hofgeismar.de

UNSER TIPP
Die Tagung in der Ev. Akademie Hofgeismar bietet Verständnishilfen zum Programm der Kasseler Musiktage. Im Mittelpunkt steht Franz Schuberts Streichquartett in d-Moll (D 810). An den Diskussionen beteiligt ist das Nomos-Quartett.

Claudia v. Dehn

Bürgeruniversität Angebote zum Weiterlernen

Weiterlernen und neue Erkenntnisse gewinnen, auch neben oder nach der Berufsausübung, das bietet die Universität Kassel jetzt mit ihrer „Bürgeruniversität“. Sie bietet mit der bewährten UniCard ein Gasthörersprogramm mit einer Auswahl von 80 Lehrveranstaltungen aus dem breiten Fächerspektrum der Universität von A wie Anglistik bis Z wie Zoologie, die nach individuellen Voraussetzungen besucht werden können. Gasthörer und Gasthörerinnen können ausgewählte Angebote verschiedener Hochschuleinrichtungen – Universitätsbibliothek, Tropengewächshaus, Allgemeiner Hochschulsport, Internationales Studienzentrum / Sprachenzentrum – zum Studierendentarif nutzen.

Neu in der Bürgeruniversität ist im Wintersemester 2009/2010 ein speziell für Menschen im Seniorenalter entwickeltes Studienprogramm „Alte Geschichte“. Es richtet sich mit Lehrveranstaltungen wie Wirtschaftsgeschichte der Antike, Karthago und Kulturgeschichte des Hellenismus an geschichtsinteressierte Senioren, die sich einen Einblick in das Fachgebiet Geschichte über drei Semester erarbeiten möchten. Durch eine vorgegebene Auswahl an Vorlesungen und Seminaren, durch besondere Beratungs-, Orientierungs- und Begleitveranstaltungen und eine Teilnehmerbeschränkung auf 20 Personen werden ein strukturiertes, wissenschaftliches Arbeiten mit Abschluss (Zertifikat) und ein enger wissenschaftlicher Austausch ermöglicht.

Erweitert werden beide Angebote durch vielfältige Veranstaltungen der Kulturpartner der Universität.

Beide Angebote sind gebührenpflichtig: Die UniCard kostet 120 Euro pro Semester oder 200 Euro für zwei Semester; das Studienprogramm mit Zertifikat 250 Euro pro Semester. Anmeldungen sind für das Wintersemester 2009/10 nur noch für das Gasthörerprogramm möglich, das Studienprogramm „Alte Geschichte“ ist bereits ausgebucht.

STUK Schiller in aller Munde

Nach den nächtlichen Grabgängen über den Alten Friedhof in Bad Arolsen werden sieben Mitglieder des diesjährigen STUK-Ensembles Schillers 250. Geburtstag am 10. November mit einer szenischen Lesung im Dock4 umkreisen.

In lockerer Atmosphäre, bei einem Gläschen Wein oder Bier, nehmen sie den Mund voll mit dramatischen, lyrischen und gedanklichen Leckerbissen unseres zweitgrößten Klassikers, rücken ihm szenisch zu Leibe, stellen den Rhetoriker und Pathetiker in den Raum und nehmen zu seiner Person und seinen Idealen unterschiedliche Haltungen ein.

Beginn: 19.30, Eintritt frei. Wegen der begrenzten Plätze empfiehlt es sich, Karten vorzubestellen unter info@studententheater-unikassel.de.

Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Daniela Menzel, Christine Mandel, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2475, -2255, Fax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de
Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Yushu Mose Zopf.
Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein.
Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau
Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897



Bleibt seiner Universität verbunden: Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
Archivfoto: Fischer

Deutlicher Wandel

Ein Rückblick auf 20 Jahre Universität Kassel

Seit dem 1. Oktober bin ich pensioniert und damit ist auch meine Tätigkeit als Vizepräsident und als Hochschullehrer zu Ende gegangen. Ich war gern Hochschullehrer (immerhin 20 Jahre lang) und ich war gern Vizepräsident. Nun möchte ich diese Rubrik ein letztes Mal nutzen, um kurz auf 20 Jahre Universität Kassel zurückzublicken. In diesem Zeitraum konnten wir alle einen deutlichen Wandel feststellen, nicht so sehr in der grundsätzlichen Struktur mit gestuften Studiengängen, das haben in der Zwischenzeit alle anderen Hochschulen auch aufzuweisen, sondern eher in der generellen Ausrichtung der Universität Kassel, in der nun neben der Lehre die Forschung einen zunehmend hohen Stellenwert einnimmt: Das ist gut so, weil nur damit im Konzert der Universitäten mitgespielt werden kann. Auch wenn das Drittmittel-aufkommen die Forschungsleistung einer Hochschule nicht vollständig abbilden kann, ist diese Größe doch recht objektiv und eindeutig quantifizierbar. Während das Drittmittel-aufkommen der Universität Kassel im Jahre 1989 noch bei (umgerechnet) etwa 11,6 Millionen Euro lag, hat es sich bis zum Jahre 2008 auf rd. 32,8 Millionen Euro erhöht, eine wahrlich hohe Steigerung. Eine weitere Größe, die Zahl der Promotionen an der Universität Kassel, unterstreicht diese Entwicklung: Im Jahr 1989 wurden 58, im Jahr 2008 173 Promotionen gezählt. Natürlich darf sich die Universität nicht auf dem Erreichten ausruhen. Die Hochschulen stehen in einem härter werdenden Wettbewerb zueinander und wer abfällt, hat schon verloren. Aber ich bin überzeugt davon, dass wesentliche Voraussetzungen für ei-

ne weitere positive Entwicklung gegeben sind, so z. B.
– die erfolgreiche Einwerbung guter Forschungsvorhaben, die sowohl eher Grundlagenorientiert (z. B. SFB Transregio 30) als auch eher anwendungsorientiert (z. B. KLIMZUG) sind
– die finanzielle Unterstützung zur Einrichtung von Forschungsverbünden mit Hilfe der ZFF-Schwerpunktförderung und nicht zuletzt
– die Berufung guter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Kassel.
Darüber hinaus hat die Universität Kassel eine Struktur für den Wissenstransfer geschaffen, die wohl weit über Hessen hinaus als vorbildlich angesehen wird. Auch UniKasselTransfer hat sich zu einem wichtigen Instrument für eine positive Weiterentwicklung der Universität entwickelt.
Als Hemmnis muss allerdings immer noch die relativ schlechte personelle Ausstattung insbesondere im akademischen Mittelbau gesehen werden. Leider scheint hier in den nächsten Jahren keine wesentliche Verbesserung in Sicht zu sein.
Durch die Betreuung meiner Doktoranden und noch weiter laufende Forschungsarbeiten werde ich der Universität noch eine Zeit lang direkt verbunden bleiben, aber auch dadurch, dass ich die Universität Kassel in den vom Land Hessen gegründeten House of Logistics and Mobility vertreten werde.
Ich verfolge also die weitere Entwicklung „meiner“ Universität nicht ganz von außen. Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen und der Universität Kassel auch in Zukunft viel Erfolg.

Uwe Köhler

Erfolgreiche VENUS

Förderung im LOEWE-Programm des Landes Hessen

Mit ihrem Antrag unter dem Titel VENUS konnte die Universität Kassel in der zweiten Förderstaffel des hessischen Forschungsförderungsprogramms „LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ eine Zusage für eine LOEWE-Schwerpunktförderung in Höhe von 4,2 Millionen € erzielen. Das Kasseler Forschungsvorhaben „Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären

Systemen (VENUS)“ behandelt ein hochaktuelles Thema, das von Wissenschaftlern der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Dr. Kurt Gehls getragen wird.
In der derzeit noch laufenden dritten Förderstaffel wurde die Universität Kassel aufgefordert, bis zum 1. Dezember 2009 für ein nanowissenschaftliches Forschungsprojekt, sowie zwei weitere Projekte mit Uni-Kassel-Beteiligung Vollarträge zu stellen. p

Ein Stückchen „Murhardsche“

Spendenaktion ermöglicht Baustart für Eulensaal-Entree



Susanne Rockenbach, Leiterin der Murhardschen Bibliothek, (li.) präsentiert den Sponsoren den frisch renovierten Seminarraum.
Foto: Menzel

Insgesamt 74210 Euro spendeten 139 Förderpaten für die Weiterentwicklung der Murhardschen Bibliothek. Das ist das Ergebnis der im November 2007 gestarteten Sponsoringaktion „Bücherlust & Wissensk Kosmos“, durch die die Qualität des Aufenthalts für Leser und Besucher der „Murhardschen“ gesteigert werden soll. „Wir haben einen Diamanten, den wir schleifen müssen“, betonte Bibliotheksdirektor Dr. Axel Halle in seiner Begrüßungsrede; „damit wir setzen die Tradition der Murhards fort.“ Vor Ort präsentierte er jetzt zusammen mit Susanne Rockenbach, Leiterin der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek den Sponsoren die geplanten Umbaumaßnahmen: Der bislang versteckte, ursprüngliche Eingang zum Eulensaal soll wieder geöffnet und der Eingangsbereich zu einem ansprechenden Entree gestaltet werden. Die Ausstattung dieses Entrees mit Vitrinen soll ermöglichen, wertvolle Bestände aus der Handschriftenabteilung auszustellen und somit den Besuchern zugänglich zu machen. Darüber hinaus soll eine Galerie in den Lesesaal eingebaut und das Bücher-

angebot um 20000 Bände erweitert werden. 250000 Euro werden für den kompletten Umbau benötigt.
Das Projekt
Im November 2007 rief die Universität Kassel das Projekt „Bücherlust & Wissensk Kosmos“ aus: Bürger können Pate eines Regals, einer Vitrine oder einer Treppenstufe werden. Die gesponserten Objekte werden dann auf Wunsch mit einer Namensplakette versehen. Ziel ist die Einwerbung der für den Umbau benötigten Summe. Im Ganzen werden für 17 Ausstellungsregale, 17 Ausstellungsvitrinen, 17 Vitrinenelemente, 17 Regalelemente, 60 Regale, 700 Regalböden und 34 Stufen Sponsoren gesucht. Durch ein Spendenbarometer auf der Homepage der Bibliothek kann der aktuelle Stand der gespendeten Summe verfolgt werden.
<www.bibliothek.uni-kassel.de/spendenbarometer> dm
Spendenkonto Nr. 2109394, Kasseler Sparkasse, BLZ: 520 503 53, Empfänger: Universität Kassel, Verwendungszweck: „Murhardsche 5300105“ p

Luftballons erzählen Stadtgeschichte

Studentisches Projekt erinnert an das Kasseler Stadtschloss



Für Sekunden wieder aufgelebt: Das ehemalige Stadtschloss wurde zum Luftschloss.
Foto: Fischer

An jenem Sonntagnachmittag bot der Platz vor dem Regierungspräsidium in Kassel ein ungewöhnliches Bild. Viele Hundert Menschen, jung und alt, formierten sich dort in Grüppchen, je einen gelben Luftballon in jeder Hand.

Großes Bürgerinteresse

Der Grundriss des Stadtschlusses, das 1811 durch Brand zerstört wurde, sollte für einige Sekunden wieder aufleben, markiert durch Luftballons. Die wichtigsten Gemächer, wie das Alabastergemach und der Goldene Saal wurden auf der Erde abgebildet und mit informationsreichen Beschreibungen, die auf hohes Interesse Kasseler Bürgerinnen und Bürger stießen, versehen. Der Plan, den historischen Grundriss eines damals im Stadtbild wichtigen Gebäudes mit Hilfe von Luftballons darzustellen, entstand in Zusammenarbeit mit den

Produktdesignern der Kunsthochschule Kassel, so die Ideengeberin Julie Kleinke vom Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Uni Kassel.
Kurz vor 15 Uhr sorgen die Koordinatoren aus dem studentischen Projekt sowie mehrere Helfer dafür, dass die Menschen auch genau der alten Schlossform folgen.
Der fünfjährige Johann Vogt wartet schon ungeduldig und neugierig. An einer Hand von seiner Mutter gehalten, in der anderen eine lange Leine, an deren Ende eine gelbe Luftkugel im Wind tanzt. Dass hier früher ein Schloss gestanden hat, wusste er nicht. Heute erzählt ihm seine Mama davon und liest ihm aus den Infotafeln vor. Sie waren keine Ausnahme. Mehrere Eltern machten mit ihren Kindern an diesem Tag mit. Insofern ging der Wunsch von Martin Eger, dem zweiten Ideengeber, „das etwas

angegraute Thema Stadtgeschichte so aufzubereiten, dass es für jeden zugänglich ist“ vollständig in Erfüllung.
Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte
Und dann war es so weit. Pünktlich um 15 Uhr gaben der Schirmherr der Veranstaltung Oberbürgermeister Bertram Hilgen und der Vorsitzenden des Vereins „Freunde des Stadtmuseums“ Gabriela Wolf-Eichel als Veranstalterin den Startschuss. Die Masse der Ballons entwich in die Luft verfolgt von hunderten Blicken. Lediglich für wenige Sekunden war die Grundform des Schlosses zu sehen, dann verflüchtigte sie sich wieder. Dies gehöre zum Konzept, erklärt Julie Kleinke. „Wir möchten nichts permanent darstellen, sondern auf diese Weise Impulse zur Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte geben.“ Aleksandra Czajkowska

Weltkonferenz Expertenwissen Hochschulbildung

Vom 5. bis 8. Juli fand in Paris die Weltkonferenz zur Hochschulbildung (World Conference on Higher Education) unter dem Titel „Die neue Dynamik in Hochschulbildung und Forschung für sozialen Wandel und Entwicklung“ statt. Mehr als 10 Jahre nach der ersten Weltkonferenz (1998) sollte die diesjährige Konferenz auch der Bestandsaufnahme von Entwicklungen in den Hochschul- und Wissenssystemen seit 1998 dienen. Zu dieser Konferenz hatte das Internationale Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER-Kassel) zusammen mit dem UNESCO Forum on Higher Education, Research and Knowledge einen Bericht publiziert, der Expertenwissen zur weltweiten Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung versammelt. Der Band „Higher Education, Research and Innovation: Changing Dynamics“, herausgegeben von V. Lynn Meek, Ulrich Teichler und Mary-Louise Kearney verdeutlicht die Dynamik der weltweiten Veränderungen in Hochschule und Forschung. Dabei greift er die zentralen Themen auf, mit denen sich das UNESCO Forum und die in ihm aktiven Experten seit 2001 beschäftigen, und beleuchtet aus einer Meta-Perspektive sowohl den Stand der Forschung als auch die öffentliche Debatte über Hochschule und Wissensproduktion.
Die Autoren geben Einblick in weltweite Dynamiken der Wissensgesellschaft und in die Rolle von Hochschule und Forschung bei der Wissensproduktion, zeigen die wichtigsten Veränderungen in der Wissenslandschaft in den letzten zehn Jahren und deren politische und gesellschaftliche Einflüsse auf, beschreiben die Herausforderungen für wissenschaftliche Forschung besonders in Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen und betonen die Notwendigkeit weiterer kontinuierlicher „Forschung über Forschung“.
Indem er die Herausforderungen für die Wissensproduktion und -vermittlung in einer globalisierten Welt thematisiert, richtet sich der Band ebenso an politisch Verantwortliche wie an die Wissenschaft. p

In guten Händen

Optimal: das Betreuungskonzept für internationale Studis

Wenn internationale Studierende sich für die Universität Kassel entscheiden, können sie sich in guten Händen fühlen. Bereits seit dem Jahr 2006 verfügt die nordhessische Uni über ein Betreuungskonzept für diese Gruppe ihrer Studierenden. Ob die von Tutoren betreute Orientierungswoche, ob Angebote zur sprachlichen und kulturellen Integration, ob Tutorien in den Wohnheimen des Studentenwerks oder die vielfältigen Angebote der Studentengemeinden: Die Vielfalt und die unterschiedlichen Blickwinkel haben eines gemeinsam: die Förderung und Unterstützung der internationalen Studierenden an der Universität Kassel.

Abgestimmt und aufeinander bezogen

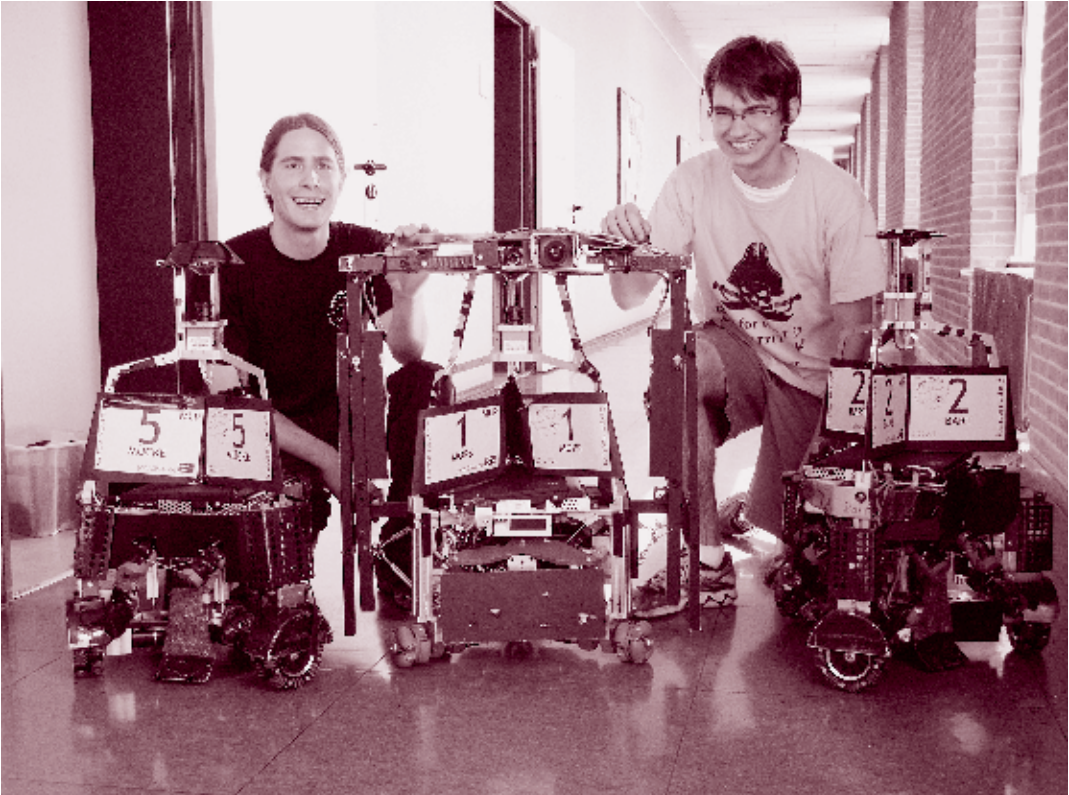
Das breite Spektrum des Angebots ist gewollt und schließt neben fachlichen und administrativen Maßnahmen ausdrücklich solche mit ein, die sich auf die Rahmenbedingungen des Studierens wie die der Studienfinanzierung, Aufenthaltsregelungen oder Fragen zum Arbeitsrecht beziehen. Gut und effizient werden die Angebote, wenn sie abgestimmt und aufeinander bezogen sind. „Deshalb bemühen wir uns um eine enge Vernetzung und Abstimmung aller bestehenden Angebote“, sagt Helga Boemans aus der Abteilung Studium und Lehre der Uni Kassel. Ein Mittel dazu war im Sommersemester ein zweitägiger Workshop zum Betreuungskonzept, der bisherige und zukünftige Aktivitäten kritisch unter die Lupe nahm.
Fast 20 Mitarbeiterinnen von studentischen Tutoren über Fachbereichsreferenten und Verwaltungsmitarbeiter bis zum Studentenpfarrer erarbeiteten unter der Moderation der Kasseler Organisationsberatung synovativ nächste Handlungsschritte, Empfehlungen und neue Ideen. „Gemeinsam wollen wir noch besser werden“, meint Helga Boemans und beschreibt damit die Zielsetzung des Workshops an sich ebenso wie die dort entstandenen konkreten Pläne. Die richten sich vor allem auf die Erweiterung von Maßnahmen, die der weiteren Verbesserung des Studienerfolgs dienen sollen. Nach den ersten Analysen liegt die Studierenerfolgsquo-

te internationaler Studierender insgesamt über der Quote der deutschen Studierenden, Zurückzuführen sein könnte dieser Vorsprung auf die hohen Absolventenquoten in internationalen Masterstudiengängen mit besonderen Studien- und guten Betreuungsbedingungen
Ziel: Besseres Internetangebot
„In den grundständigen Studiengängen sehen wir insbesondere sprachliche Defizite sowie eine unzureichende fachliche Integration“, sagt Boemans. Dies sind schlechte Voraussetzungen für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten. So werde mehr Zeit beim Lesen, Schreiben und beim Lösen von Prüfungsaufgaben benötigt. Obwohl die soziale Integration an der Universität insgesamt als gut eingeschätzt wird, finden sich in studentischen Arbeitsgruppen, z.B. zur Vorbereitung auf Prüfungen, kaum ausländische Studierende. Hier müsse das „Mentoring“ der Fachbereiche und auch die Offenheit bei deutschen Studierenden deutlich verbessert werden. Weitere Maßnahme für die Zukunft stellt die Verbesserung der Internetangebote für ausländische Studierende dar. Wünschenswert wäre hier auch eine spezielle Plattform mit interaktiven Funktionen.
„Wir wollen unseren Vorsprung halten“, sagt Boemans und verweist auf den „Code of Conduct“ den die HRK in diesem Herbst als Qualitätsstandard für die Betreuung internationaler Studierender für alle Hochschulen vorlegen will. Inhaltlich enthält er voraussichtlich nicht mehr als das, was die Universität Kassel bereits im Jahre 2006 in ihrem Betreuungskonzept formuliert hat. Für die Uni Kassel heißt das für die Zukunft also vor allem: Qualitätssicherung. Um die weiterhin sicher zu stellen, haben sich die Workshopteilnehmer einen organisatorischen Rahmen gegeben und das „Netzwerk Internationale Studierende“, kurz NISIK gegründet. Anstrengungen sind auch nötig um einen Trend (zu stoppen?) umzukehren: Seit Jahren liegt die Uni Kassel mit ihrer Zahl internationaler Studierender über dem Bundesdurchschnitt; seit 2008 gleichen sich diese Zahlen an. jb



Programmieren für die Weltmeisterschaft Mit Wärme kühlen

Yale-Student Andrew Rogers optimiert Strategien der Kasseler Fußballroboter



Ein Team: Uni-Kassel Doktorand Hendrik Skubsch (links), Gaststudent Andrew Rogers (rechts) und die Fußball-Roboter Mücke, Mops und Bart traten zusammen bei der Roboterfußball-Weltmeisterschaft an.
Foto: Menzel

Roboterfußball – das hatte er vorher noch nie gehört. Eigentlich wollte Andrew Rogers diesen Sommer an seinem Karrierestart feilen: ein Praktikum in einer großen Firma absolvieren, Kontakte knüpfen, die den Weg zu einem lukrativen Job in der Wirtschaft ebnen könnten.

Dann wurde der 20-jährige Amerikaner, der dieses Jahr seinen Bachelor-Abschluss in Computer Science an der Yale University macht, auf das Austauschprogramm RISE (Research Internships in Science and Engineering) des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes aufmerksam. Das Prinzip: Deutsche Doktoranden laden Studenten aus den Vereinten Staaten, Kanada und Großbritannien zur Mitarbeit an ihren Forschungsprojekten ein. Die Ausschreibung des Uni Kassel-Promovenden Hendrik Skubsch, der das Projekt „Carpe Noctem – Robotic Soccer“ am Kasseler Fachgebiet Verteilte Systeme leitet, begeisterte Rogers auf Anhieb. „I thought it was cool!“, sagt er in seinem Südstaaten-Akzent mit einem verschmitzen Grinsen. Er bewarb sich postwendend bei Skubsch. Mit Erfolg.

Zweieinhalb Monate arbeitet der zurückhaltende Student, der zuvor noch nie in Europa war und kein Deutsch spricht, mit den jungen Forschern. Sein Job als Assistent ist einfach, aber wichtig: Er optimiert Strategien des Zusammenspiels der Roboter in bestimmten Situationen, zum Beispiel beim Ballwurf oder Elfmeter. Gemeinsam mit Skubsch programmiert Rogers seine Vorschläge, die umgehend zum Einsatz kommen. Ende Juli begleitete Rogers seine Teamkollegen zur Roboterfußball-Weltmeisterschaft nach Graz, wo sich Carpe Noctem auf den fünften Platz von insgesamt 14 Teams spielte.

Übersetzung per Mausclick

Die Idee des Roboterfußballs fasziniert Rogers. Durch eine Kamera können die Roboter sehen, kleine anmontierte Spiegel ermöglichen eine 360 Grad-Rundsicht. Mit bis zu 14 Stundenkilometern bewegen sich die Maschinen über das 18 mal zwölf Meter große Fußballfeld. Dabei orientieren sie sich an der Spielfeldlinie. Den Ball erkennen sie an der Form, nehmen ihn an, spielen ihn ab an den Blechkollegen. Über W-lan

tauschen sie ihre Positionen untereinander aus. So können sie sich von ihren Gegnern unterscheiden und führen das Spiel völlig autonom. Auf dem Platz ist allein der Schiedsrichter menschlich. Die anderen wirken im Hintergrund, am Spielfeldrand. Urteile des Schiedsrichters wie „Start“, „Stop“, „Einwurf“ oder „Tor“ übersetzen Projektmitarbeiter per Mausclick in für Roboter verständliche Kommandos.

Die Sprache der Roboter

„Ich bin froh, mich für das Austauschprogramm entschieden zu haben, denn das Praktikum hier ist viel spannender: Ich komme mit Leuten aus einer anderen Kultur in Kontakt“, resümiert Rogers. Nur ein Wermutstropfen bleibt: „Ich wünschte, ich könnte Deutsch sprechen“, sagt der ehrgeizige Amerikaner. Dass er das nicht kann, nimmt sein Team ihm nicht übel – die Sprache der Fußballroboter spricht er schon perfekt.

Daniela Menzel

Ein Video von Carpe Noctem bei der Weltmeisterschaft in Graz gibt's hier: <http://carpenoctem.das-lab.net/blog>

Wasserenergie durch Schwingungen nutzen

Land Hessen unterstützt patentierte Technologie aus Kassel

Die in Fluss- und Meeresströmungen enthaltene Energie will eine an der Universität Kassel entwickelte Technologie nutzen. Damit soll es nicht mehr notwendig sein, Wasser zuvor großräumig aufzustauen. Eine schwingende Tragfläche, die durch Wasserkraft bewegt wird, hat Prof. Dr.-Ing. Martin Lawrenz im Fachgebiet Strömungsmaschinen entwickelt und patentierten lassen. Beim Bau eines Prototyps wird das Fachgebiet durch den „Machbarkeitsfond“ des Landes Hessen mit

rund 100 000 € unterstützt. Das Patent wurde jetzt als erstes Projekt der Universität Kassel in den „Fonds zur Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens“ aufgenommen. Dieser soll Neuentwicklungen auf dem Weg zur Marktreife unterstützen.

Kinetische Energie

Wasserkraft, die in Fluss- und Meeresströmungen enthaltene kinetische Energie, verfügt über ein Potenzial, mit dem man bis zu vier Prozent

des heutigen globalen Strombedarfs decken könnte. Dennoch wird sie bisher kaum genutzt. Mit der neu entwickelten Technologie soll sich das auf absehbare Zeit ändern. Mit Simulationsverfahren und dem Bau einer funktionsfähigen Prototypenanlage sowie der Dokumentation von Messergebnissen soll neben der Machbarkeit auch die Wirtschaftlichkeit der Technologie nachgewiesen werden. Ziel ist eine Lizenzierung von Technologie und Patent an Unternehmen aus der Energiebranche. p

Aktive Kopfstütze gewinnt

Ausgewählter Ort im Land der Ideen



Stephanie Busche (Mitte) von der Deutschen Bank überreicht Urkunde und Pokal an Prof. Klein (zweiter v.l.). Mit ihm freuen sich Jürgen Grosch, Deutsche Bank, Matthias Leche, Promovent, Uni-Kassel Mitarbeiter Olaf Nölke sowie Student Akmal Hidayat.
Foto: Fischer

Mehr Sicherheit für Fahrzeuginsassen durch eine aktive Kopfstütze – das überzeugte die Jury der Kampagne „356 Orte im Land der Ideen“. Sie kürte die Erfindung des Teams um Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein, Fachbereich Maschinenbau an der Universität Kassel, am 23. September zu einem „Ausgewählten Ort im Land der Ideen 2009“. Mit der Erfindung der Aktiven Kopfstütze hatte sich die Kasseler Forschergruppe erfolgreich unter mehr als 2000 Bewerbungen

durchgesetzt. Die am Institut für Leichtbaukonstruktion entwickelte Kopfstütze schützt Autoinsassen im Falle eines Unfalls vor schweren Verletzungen, indem sie durch den Aufprall automatisch aktiviert und ausgefahren wird. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ betont die Stärken des Standortes Deutschland. Die Universität Kassel wird bereits zum vierten Mal als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. dm

Ehrendoktor Prof. Joost Walraven

Der Fachbereich Bauingenieurwesen der Universität Kassel hat Prof. Dr. ir. Joost Walraven die Ehrendoktorwürde verliehen. Walraven lehrt und forscht an der TU Delft und hat mit seinen hochkarätigen wissenschaftlichen Arbeiten und seinem anerkannten Engagement in internationalen Gremien wesentlich dazu beigetragen, dass Beton heute als innovativer Hochleistungswerkstoff anerkannt ist.

Er hat seine wissenschaftlichen Erkenntnisse in mehr als 350 Veröffentlichungen der Fachwelt zur Verfügung gestellt. Seine Arbeiten decken ein bemerkenswert breites Spektrum sowohl betontechnischer als auch konstruktiver Fragen des Betonbaus ab, darunter zum Verhalten von Betonbauteilen unter Schub- und unter impulsartiger Belastung, zur Bruchmechanik und zur Rissweitenbegrenzung. p



Klimaschutz und Kostenreduktion mit neuer Technologie

Mit einer flexibel einsetzbaren, dezentralen Energieversorgungseinheit in Containergröße können Unternehmen künftig ihren wachsenden Bedarf an Kühlenergie sichern. Das versprechen das Fachgebiet „Umweltgerechte Produktion und Prozesse“ der Universität Kassel (upp), das Unternehmen Limón GmbH und das Kompetenznetzwerk deENet.

Im Rahmen eines Projektes des Klimaanpassungsnetzwerks Nordhessen (KLIMZUG), das Anpassungsstrategien an den Klimawandel erforscht, entwickelt und einsetzt, wurde der Prototyp der Energieversorgungseinheit entworfen. Mit Hilfe eines integrierten Blockheizkraftwerkes ist er in der Lage, Strom und Wärme zu produzieren, die durch eine Absorptionsmaschine Kälte erzeugen, um damit einen erhöhten Kühlbedarf zu decken. Die Versorgungseinheit ermöglicht eine flexible Bereitstellung von Energie, da bei gemäßigten Wetterbedingungen ein höherer Grad an Brennstoffnutzung vorhanden ist und da es durch zusätzliche Kälteerzeugung aus Wärme und Strom zu einer erhöhten Bereitstellung von Kälte bei hohen Temperaturen kommt. Darüber hinaus verhindert die flexible Bereitstellung verschiedener Energieformen, dass aufgrund des schwankenden Bedarfs an unterschiedlichen Formen von

Endenergie in der Produktion, Energie als Wärme- oder Stromüberschuss verloren geht.

Weiterhin wurde eine Steuerung entwickelt, die bei extremen Wetterbedingungen eine stabile Energieversorgung gewährleisten soll. Als nächster Schritt wird die neue Steuerung des Prototyps unter anderem in unterschiedlichen Betriebsstätten von Unternehmen getestet.

Die kontinuierliche Veränderung des Klimas erfordert die Weiterentwicklung der Energieversorgung und neue Technologien, um besonders an heißen Tagen den erhöhten Kühlbedarf zu decken. „Es ist davon auszugehen, dass aufgrund von Hitzewellen mit einem steigenden Kühlenergiebedarf zu rechnen ist“, berichtet upp-Fachgebietsleiter Prof. Jens Hesselbach. Die neue Energieversorgungseinheit ermöglicht es, diesen zu kompensieren. Infolgedessen können Unternehmen an den Klimawandel angepasst werden, ihre Produktion und Qualität sichern sowie Kosten reduzieren. Darüber hinaus ist der Einsatz der neuen Technik auch in Entwicklungs- und Schwellenländern möglich.

Im KLIMZUG Projekt bearbeiten 18 verschiedene Wissenschaftlergruppen die Thematik der Klimaanpassung und kooperieren dabei eng mit Wirtschaft und Forschung. p

Kooperation mit thailändischer Uni



Zu Gast am Fachbereich Elektrotechnik/Informatik: eine Delegation der thailändischen University of Technology Thanyaburi unter der Leitung ihres Präsidenten Prof. Dr. Nummyoot Songthanapitak (vorne rechts). Prof. Dr. Jürgen Schmid vom Fachgebiet Rationelle Energiewandlung (l.) erläuterte seinen Gästen das Design-Zentrum Modulare Versorgungstechnik (DeMoTec) der Universität Kassel. Die beiden Hochschulen schlossen anlässlich des Besuchs im September einen Kooperationsvertrag, der ihre internationale Beziehung und Zusammenarbeit stärken soll. p/Foto: Fischer

Von Hessen in die USA

Uni Kassel Forschungen auf der WEFTEC-Messe

Auf der WEFTEC Water Environment Messe, der größten Wasser- und Umweltmesse der USA, organisiert das BMBF vom 12. bis 14. Oktober einen deutschen Gemeinschaftsstand, auf dem auch die Universität Kassel vertreten ist. Geworben wird für den vom Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft unter Prof. Dr. Frechen entwickelten „Wasser-Reinigungsruksack“ und die Wasserkraftanlage „Oszillierende Tragfläche“ (Fachgebiet Strömungsmaschinen, Prof. Dr. Lawrenz, siehe links). Hessische Technologien sind wei-

terhin präsentiert durch das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft von Prof. Dr. Theilen, FH Gießen-Friedberg und das Institut für Abwassertechnik der TU Darmstadt.

Projekträger OWWZ

Die Organisation des Hessenstands übernimmt das Ost-West-Wissenschaftszentrum (OWWZ). Das OWWZ ist Projekträger für Hessen im Rahmen der Bundesinitiative „Research in Germany – Land of Ideas. Werbung für den Forschungsstandort Deutschland.“ p

Wertschöpfung aus Reststoffen

Neues Projekt zu biobasierten Polymerwerkstoffen

Am Fachgebiet Kunststoff- und Recyclingtechnik ist ein weiteres F&E Großprojekt über biobasierte Werkstoffe angelaufen.

Der vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMVEL) geförderte Forschungsverbund wird von einem langjährigen Partner des Lehrstuhls, Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP) aus Potsdam-Golm koordiniert.

Der Schwerpunkt liegt auf Entwicklung, Optimierung und Verarbeitung natürlicher Biopolymere und deren Verbundwerkstoffe. Das Konzept zielt auf eine höhere Wertschöpfung aus Reststoffen – bzw. Nebenströmen der Agrarproduktion, Zellstoffherstellung und anderer Verarbeitungsprozesse.

Mittels innovativer Verfahren sollen synthetische Polymere in technischen Bereichen, Verpackungsmitteln und Schäumen substituiert werden sowie Polymer- und Faseradditive

mit maßgeschneiderten Materialeigenschaften entwickelt werden. Die Projekte lassen sich den drei Innovationsfeldern duroplastische Biopolymere, thermoplastische Biopolymere und Spezial-Biopolymere zuordnen. Ergebnisse sollen bis Mitte 2012 vorliegen.

Der Forschungsverbund mit einem Volumen von etwa vier Millionen umfasst 14 Teilprojekte. Das BMVEL unterstützt das Vorhaben mit 2,6 Millionen Förderung. Insgesamt 15 Unternehmen, darunter Firmen aus der Region wie ReimeltHenschel Mischsysteme oder B.Braun Melsungen unterstützen das Vorhaben.

Die Förderhöhe für die Universität Kassel beträgt ca. 800 000 Euro über gesamte Laufzeit von drei Jahren. Im vorgesehenen Budget sind neben drei vollen Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und etwa zwei Stellen für technisches Personal diverse Investitionen in der Höhe von rund 100 000 Euro vorgesehen. p

Ehrendoktor: Prof. Dr. Joost Walraven von der TU Delft.
Foto: Fischer



Scharfsichtig und ironisch

Ingo Schulze ist Grimm-Professor des Jahres 2009

Grimm-Professor des Jahres 2009 an der Universität Kassel wird Ingo Schulze. Seine Veranstaltungen beginnen am 14. Oktober mit dem Vortrag „Das Wort für die Sache halten. Über einige Begriffe unserer Alltagssprache“; am 15. Oktober folgt ein öffentliches Seminar und am 16. Oktober eine Lesung aus einem seiner Werke. Ingo Schulze wurde 1962 in Dresden geboren. Er studierte in Jena Klassische Philologie und Germanistik, arbeitete als Schauspieldramaturg am Landestheater Altenburg und als Journalist. Seit 1993 lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Er schreibt u. a. Erzählungen, Romane und Essays, und bisweilen schlägt er literarisch auch über die Stränge, zum Beispiel mit „Der Herr Augustin“ (2008), einem Buch für Kinder

Werkauswahl Ingo Schulze

33 Augenblicke des Glücks. Aus den abenteuerlichen Aufzeichnungen der Deutschen in Piter. Erzählungen, 1995. Simple Storys. Ein Roman aus der ostdeutschen Provinz, 1998. Neue Leben. Die Jugend Enrico Tümmers in Briefen und Prosa [...] Roman, 2005. Handy. Dreizehn Geschichten in alter Manier, Erzählungen, 2007. Adam und Evelyn. Roman, 2008.

„ab vier Jahre“. „Das ist nicht Wende-, das ist Weltliteratur“ heißt es in einer Rezension zu Schulzes Roman „Neue Leben“. In der Tat: Wende und Einheit spielen in vielen seiner Texte eine Rolle – was nicht verwundern muss angesichts der Tatsache, dass wir trotz allem immer noch zwischen alten und neuen Bundesländern unterscheiden. Aber Schulzes Texte sind nicht nur scharfblickend-genau – etwa in der Kritik an der „Ökonomisierung aller Lebensbereiche“ –, sondern sie bezeugen durchweg eine ironische und lakonisch-lässige Überlegenheit, nicht zuletzt, indem sie auch immer wieder neue Formen und Stile ausprobieren. p

Die Veranstaltungen finden in Abweichung der langjährigen Praxis nicht im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek, sondern in der Kunsthochschule, Menzelstraße 13–15 in Kassel statt. Der Vortrag am 14. Oktober um 19 Uhr und die Lesung am 16. Oktober um 19 Uhr im Hörsaal, das Seminar am 15. Oktober um 16 Uhr im Seminarraum 0223.

Abschiede

Zwei Germanisten der ersten Stunde sind gestorben

Helmut Fuhrmann

Prof. Dr. Helmut Fuhrmann, ein energischer Verfechter des klassischen Kanons in der Literaturvermittlung, der fast von der Gründung der Universität Kassel an bis zu seiner Emeritierung 1993 hier Literaturwissenschaft und -didaktik lehrte und zahlreiche Bücher verfasste, ist jetzt 80-jährig gestorben. Er wurde am 1. März 1929 geboren und studierte Literaturwissenschaft und Philosophie, u. a. bei Karl Jaspers. 1956 promovierte er über Achim von Arnim, 1971 folgte die Habilitation. Ein Jahr später wurde er nach Auslandsaufenthalt an den Universitäten Riverside/USA und Lund/Schweden an die neu gegründete Gesamthochschule Kassel berufen. Viele seiner Bücher bewegen sich thematisch im Umfeld der Klassik wie z. B. „Sechs Studien zur Goethe-Rezeption“ (2002) oder „Zur poetischen und philosophischen Anthropologie Schillers“ (2001). Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt seiner Forschung war jedoch die Gegenwartsliteratur. Zusammen mit Wolfram Buddecke verfasste er das Standardwerk „Das deutschsprachige Drama seit 1945“ (1981). In seinem italienischen Feriendomizil, in dem viele dieser Bücher entstanden, ist er am 8. September unerwartet gestorben. Claudia v. Dehn



Prof. Dr. Helmut Fuhrmann Foto: v. Dehn

Wolfram Buddecke

Zwei Jahrzehnte lang, von 1972 bis 1992, war er einer der prägenden Literaturwissenschaftler der Universität Kassel: Prof. Dr. Wolfram Buddecke, der jetzt 83-jährig gestorben ist. Nicht nur war er einer der beliebtesten Hochschullehrer, dessen Veranstaltungen wegen Überfüllung teils viermal wiederholt werden mussten. Zusammen mit seinem Kollegen Prof. Dr. Helmut Fuhrmann verfasste er auch ein Standardwerk seines Fachs, „Das deutschsprachige Drama seit 1945“ (1981). Buddecke wurde 1926 in Greifswald geboren. Nach Kriegsende holte er das Abitur nach und studierte in Göttingen, Tübingen und Marburg Germanistik, Philosophie und alte Sprachen. Neben der Arbeit als Rundfunkkorrespondent beim NDR promovierte er in Karlsruhe über das Denken und Dichten C. M. Wielands (1958). 1966 habilitierte er sich in Göttingen und übernahm für die folgenden drei Jahre eine Professur in Kairo. Zu den Autoren, mit denen er sich besonders intensiv auseinandersetzte, gehörten neben Wieland, Kleist und Goethe auch Thomas Mann, Kafka, Botho Strauß, Benn, Brecht und Musil. Aber auch die Phantastik in Literatur und Film und die Fernsehunterhaltung beschäftigten ihn bis zuletzt. Claudia v. Dehn



Wolfram Buddecke Foto: privat

Chinesische Kontakte

Kasseler Sportwissenschaftler kooperieren



Eine Kooperation mit dem Peking China Institute of Sport Science (CISS) hat das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Uni Kassel im Juni vertraglich vereinbart. Der Kooperationsvertrag sieht einen wissenschaftlichen Austausch von Studenten und Mitarbeitern sowie die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte in den Bereichen Maximal- und Schnelldrafttraining, Biomechanische Leistungsdiagnostik sowie zur motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vor. Das CISS hat in China eine für die Athletenbetreuung führende Funktion inne und war unter anderem mit der Vorbereitung nahezu aller chine-

sischen Goldmedaillengewinner bei Olympischen Spielen im vergangenen Jahr betraut. Mit dieser neuen Kooperation kann das IfSS neben den bereits bestehenden Beziehungen zur Universität in Verona, der Memorial University in Neufundland, der Shanghai University of Sport und der University of the Sunshine Coast (Australien) einen weiteren hochkarätigen Partner vorweisen, der für den akademischen Austausch und für gemeinsame Forschungsprojekte zur Verfügung steht. Auf dem FB 5-Foto von links nach rechts: Prof. Dr. Kibele, Prof. Dr. Baumgärtner, Prof. Dr. Tien Ye, Prof. Dr. Wang Qing, Prof. Dr. Li Aidong und Prof. Dr. Scheid. p

Auf den Absprung kommt es an

Neue Trainingstechniken für optimale Startphase der deutschen Schwimmstaffeln

Auf den Absprung und das Eintauchen kommt es an: Am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel werden neue Trainingstechniken für Schwimmstaffeln im deutschen National-Kader entwickelt. So soll die Geschwindigkeit in der Startphase des Schwimmwettkampfs und damit die Gewinnchancen der deutschen Nationalmannschaft verbessert werden.

Trainingswissenschaftler Professor Dr. Armin Kibele am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Kassel arbeitet in den bundesweiten Leistungszentren des Deutschen Schwimmverbandes erfolgreich mit den Freistil- und Lagenstaffeln des Nationalkaders an der Verbesserung der Wettkampfzeiten. Entscheidende Bedeutung kommt dabei dem Staffelwechsel am Startblock zu.

Durch die Optimierung dieser Phase habe man bis zu 1,5 Sekunden Zeit pro Staffeldurchgang gewinnen können, sagt Professor Kibele, Leiter des Arbeitsbereiches: Training und Bewegung. Die deutsche Junioren-Damenstaffel hat von dem Kasseler Forschungsprojekt schon profitiert. Sie wurde im Sommer in der serbischen Hauptstadt Belgrad Europameister.

Nicht auf den zeitlich kürzesten Wechsel kommt es beim Staffeltwettkampf an, sondern auf den möglichst kräftigen Absprung der Staffelschwimmer vom Startblock. Gelingt der Absprung optimal, so hat der Schwimmer am Ende des so genannten Kopfdurchgangs, einer Messstrecke von 7,5 Metern nach dem Start, die Nase vorn. Das ist die wichtigste Erkenntnis, die Professor Kibele und sein Mitarbeiter Sebastian Fischer bei ihren Forschungsprojekten gewonnen haben.

Optimaler Absprung durch biomechanische Messung

Dem optimalen Absprung sind die Kasseler Wissenschaftler mit einem neuartigen, biomechanischen Messverfahren auf die Spur gekommen. Sie setzten im Training mit dem Nationalkader nicht nur eine elektronische Anschlagmatte ein, die Auskunft über die Schnelligkeit des Staffeltwechsls gibt, sondern sie bauten mit finanzieller Unterstützung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft auch einen elektronischen Messstartblock, der die Kraft ermittelt, mit der sich der Schwimmer beim Start abstößt. Von einer auf den Block montierten Druckplatte werden die Kraftwerte beim Absprung an einen Computer übertragen. Dieses Messverfahren sei im Schwimmsport europaweit einzigartig, sagt Professor Kibele.



Das Forscherteam fand mit Hilfe des Messstartblocks und eines Filmanalysesystems heraus, dass der Schwimmer schneller vom Block abspringt, wenn er den Schwerpunkt seines Körpers beim Absprung mehr nach unten und nach hinten verlagert und sich möglichst horizontal abstößt, also eine hohe Flugparabel vor dem Eintauchen vermeidet.

Kasseler Erkenntnisse sollen Weltrekord knacken

Das Kasseler Forschungsergebnis ist umso wertvoller, als der Internationale Schwimmverband bald einen neuartigen Startblock bei Wettkämpfen wie den Weltmeisterschaften 2011 in Shanghai einsetzen wird. Dieser ist mit 70 Zentimeter länger als der jetzige Wettkampfblock (50 Zentimeter), er soll stärker nach vorn geneigt sein und den Schwimmern eine zusätzliche Absprunghilfe bieten. Mit dieser neuen Form würden noch ausgefeiltere Absprungstechniken als bisher möglich, schätzt Professor Kibele und fügt hinzu: „Ich rechne damit, dass durch den neuen Startblock bald der 50-Meter-Weltrekord geknackt wird.“

Auf die Kasseler Forscher wartet noch viel Arbeit. Zum einen wollen sie einen neuen, geteilten Mess-Startblock bauen, um den Nationalkader auf den Start vom 70-Zentimeter-Startblock vorzubereiten. Zum anderen muss das Eintauchen der Schwimmer nach dem Start verbessert werden. „Beim Eintauchen kann der Schwimmer viel falsch machen. Der Fehler kann so groß sein, dass die Vorteile des kräftigen Absprungs verloren gehen“, sagt Sebastian Fi-

scher, Doktorand am Institut für Sportwissenschaften und Mitarbeiter von Professor Kibele.

Fischer hat ein mathematisches und grafisches Verfahren entwickelt, mit dem die Körperbewegungen und der Vortrieb des Schwimmers beim, während und kurz nach dem Eintauchen analysiert werden kann. Mit der Unterwasserkamera alleine ist das nicht möglich, weil der Sportler beim Eintauchen in einer Blasenwolke verschwindet. Ein erstes Ergebnis hat Fischer schon gewonnen: Der Schwimmer muss beim Eintauchen einen „Spin“, eine Drehung um die Breitenachse des Körpers, vollziehen, um so dem Wasser möglichst wenig Widerstand zu bieten und wenig Tempo zu verlieren.

Körperdaten per Funkübertragung

In einem weiteren Forschungsprojekt wollen die Forscher um Professor Kibele das Höhenstraining der deutschen Schwimmer verbessern. Wie schnell vollzieht sich eine Anpassung der Sauerstoffsättigung im Blut des Sportlers beim Training in extremer Höhe? Wie ist dort seine Herzfrequenz während eines Belastungstests? Diese Fragen gilt es zu beantworten. „Das ist absolutes Neuland“, sagt Sebastian Fischer. Ein Pulsgurt, der bei Läufern im Training schon lange Standard ist, komme für Schwimmer nicht in Betracht. Man arbeite deshalb mit dem Fachgebiet Kommunikationstechnik der Uni Kassel (ComTec) unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Klaus David an Lösungen zur Funkübertragung von Körperfunktionsdaten. dil

Experten für die Bildung

Master-Studiengang Empirische Bildungsforschung offiziell eröffnet

Mit einer feierlichen Veranstaltung eröffnet der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften der Universität Kassel am 14. Oktober seinen Master-Studiengang Empirische Bildungsforschung. Mit dem Studienangebot reagiert die Universität als eine der ersten deutschen Hochschulen gezielt auf den Bedarf an hochqualifizierten Bildungsforschern, deren wissenschaftliche Forschungsergebnisse und praktisches Wirken in Institutionen im Schul- und Bildungsbereich zu Qualitäts-

verbesserungen beitragen sollen. Der Master-Studiengang zielt auf die Teilnahme von Studierenden an der erziehungswissenschaftlichen und interdisziplinären Forschungsdiskussion und die Vermittlung von qualitativen und quantitativen Methoden. Der Studiengang richtet sich an Studierende mit grundständigen Abschlüssen verschiedener Disziplinen, wodurch die Interdisziplinarität nicht nur im Lehrprogramm, sondern auch durch die Zusammenarbeit der Studierenden erfahrbar wird.

Zur Eröffnung sprechen zwei international renommierte Bildungsforscher. Prof. Dr. Eckhard Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt) referiert zum Thema: „Jenseits von Input und Output: Zur empirischen und statistischen Modellierung von Bildungsprozessen“, Prof. Dr. Dr. Dr. Rainer Lehmann, Humboldt Universität zu Berlin, reflektiert in seinem Vortrag „Reaktionen des deutschen Bildungssystems auf Herausforderungen internationaler Vergleichsstudien“. p

Das ABC des interkulturellen Verstehens

Workshop an der Uni Kassel erprobt neues Unterrichtsmodell für die Lehrerbildung

Fremde Kulturen im Schulunterricht besser kennen lernen und verstehen – das verspricht ein in den USA und Kassel für die Lehrerbildung entwickeltes Unterrichtsmodell. „ABC's of Cultural Understanding and Communication“ nennen Prof. Dr. Patricia R. Schmidt und Prof. Dr. Claudia Finkbeiner ihr Modell, das 12 Wissenschaftler aus Europa und USA vom 27. September bis 2. Oktober an der Universität Kassel untersucht und weiter entwickelt haben.

„Im Kontakt und Austausch von Angehörigen verschiedener Kulturen sollte nicht nur eine Auseinandersetzung mit anderen und deren kultureller Zugehörigkeit stattfinden, sondern immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und kulturellen Prägung“, sagt Professor Finkbeiner. Deshalb beginnen die

Schüler im ABC's-Modell mit A wie Autobiografie, um sich über wichtige Erfahrungen in der eigenen Lebensgeschichte ihrer eigenen Identität bewusst zu werden. Eine Biographie (B) über einen Interviewpartner, der seine Geschichte erzählt, wird im zweiten Teil verfasst. So werden das Gespür und die Voraussetzungen für das Verstehen des Anderen gefördert. Im letzten Teil C (= Comparison) vergleichen die ABC's-Partner die Ergebnisse auf kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei reflektieren sie zudem positive, überraschende und schwierige Erfahrungen im Austauschprozess. Dieser letzte und wichtigste Schritt des ABC's-Modells fördert die Reflexion und Anerkennung von kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten. „Idealerweise entwickeln die Teilnehmer in diesem

Schritt ein Verständnis für die andere Kultur und erkennen, wie ihre Wahrnehmung durch die eigene kulturelle Prägung beeinflusst wird“, sagt Finkbeiner, die an der Universität Kassel das Fachgebiet „Fremdsprachenlehr- und -lernforschung/Interkulturelle Kommunikation“ leitet.

Minderheiten fördern

In den USA zielt das Modell in der Lehrerbildung vor allem darauf, Mittelschicht-Lehrer für kulturelle Unterschiede in ihren Klassen zu sensibilisieren und auf diese Weise Schülerinnen und Schüler aus kulturellen Minderheiten stärker zu fördern. Im Kasseler Workshop haben zwölf Wissenschaftler aus sechs Ländern ihre kulturellen Unterschiede reflektiert und eine angemessene Umsetzung für ihr Land erarbeitet. p

Wohnen mit Gleichgesinnten

Das Studentenwerk hat für (fast) jeden die passende Wohnung

Kommt man in eine neue Stadt, um dort ein Studium zu beginnen, stellen sich einem natürlich eine Menge Fragen: wie sieht die Uni aus? Werde ich schnell nette Leute kennen lernen? Wie komme ich an meinen Stundenplan? Und vor allem: Wo soll ich wohnen?

15 Wohnanlagen für 1000 Studierende

Diese Frage ist relativ leicht beantwortet, hat doch das Studentenwerk für fast jeden Wohnungswunsch eine passende Lösung. An den Standorten Kassel und Witzenhausen befinden sich 15 verschiedene Wohnanlagen, in denen insgesamt knapp 1000 Studierende Platz finden. Dabei reicht

das Angebot von einem Zimmer in einer WG, über behindertengerechte Einzelappartements bis hin zur Studiowohnung, das günstigste Zimmer ist hierbei für gerade einmal 127 Euro zu haben.

Die Zimmer befinden sich für gewöhnlich in der Nähe eines der sechs Uni-Standorte, so ist der morgendliche Weg zur Vorlesung nicht weit. Mit ein bisschen Glück finden sich unter den anderen Bewohnern der Wohnanlage auch Kommilitonen. Dann kann man abends mit seinen Nachbarn lernen oder etwas unternehmen, schließlich soll die Erholung neben dem Studium nicht zu kurz kommen. Dafür sorgen auch die Tutoren, von denen jede Wohn-

anlage betreut wird. Sie organisieren Ausflüge und Feiern, sie sind aber auch Ansprechpartner bei Problemen mit Mitbewohnern, Behörden oder ähnlichem. Neben den Tutoren kann man sich auch direkt an die Mitarbeiter des Studentenwerks, Frau Liebrecht, Frau Fromm in Kassel oder Herrn Mentz in Witzenhausen, wenden.

Es empfiehlt sich, sich möglichst früh um ein Zimmer oder eine Wohnung zu kümmern, da das Studentenwerk jedes Jahr zahlreiche Anträge auf einen Wohnheimplatz erhält.

Heide Seim

Kontaktadressen finden sich rechts im Starter-Kit.

Alternatives Campuskino im K19

Cellardoor will cineastische Kultur vermitteln

Warum werden in einem Campuskino eigentlich nur Blockbuster gezeigt? Diese Frage haben sich die drei Studenten Frank Münschke, Bastian Sünkel und Enrico Hörster gestellt und eine Alternative zum Unterhaltungskino ins studentische Leben gerufen: Cellardoor, die Filmreihe im K19. „Wir haben den Anspruch, dass die bei uns gezeigten Filme nicht nur konsumiert werden, sondern kombiniert mit einem wissenschaftlichen Rahmenprogramm nachwirken“, sagt Münschke, der im fünften Semester Germanistik studiert.

Eine Serie namens Kellertür

So habe sich das Trio mit dem AStA beratschlagt, wie interessierten Studierenden filmische Kultur vermittelt werden könne. Heraus kam eine Serie, die zu Deutsch Kellertür heißt: „Cellardoor ist laut Tolkien das

schönst klingende Wort in der englischen Sprache“, so Münschke zur Namensgebung der Filmreihe. Er organisiert mit seinen beiden Kommilitonen seit dem vergangenen Sommersemester eigenverantwortlich und ehrenamtlich unter dem Dach des AStA die Filmabende im K19.

Den Auftakt zum Wintersemester macht Lars von Triers „Dogville“ am Dienstag, 20. Oktober, ab 20 Uhr. Im Rahmenprogramm hält Bernd Maubach, Dozent für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, einen Vortrag über den Film und dessen Bezug zu Bertolt Brecht und dem Epischen Theater.

Am Dienstag, 3. November, folgt ab 20 Uhr „Das siebente Siegel“ von Ingmar Bergman. Mediaevistik-Professorin Claudia Brinker-von-Heyde spricht begleitend über die Bezug zur Wahrnehmung von Tod und Religion im Mittelalter her. Der Eintritt ist frei. *Sebastian Schaffner*

Semesterticket

Neues Design

Der Kasseler Studienausweis, der gleichzeitig Semesterticket ist, weist einige Neuheiten auf. Seit kurzem hat sich nicht nur sein Geltungsbereich verändert, sondern auch seine Rückseite. Der Geltungsbereich wurde nach Verhandlungen mit dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) um die Endpunkte Paderborn, Fulda und Eisenach erweitert. Die Rückseite des Studienausweises zeigt jetzt in Form einer Netzkarte die Endstationen des Geltungsbereiches.

Linda Alpei

Chronisch Kranke

Hilfe durch Zivi

Janek Zindler ist seit drei Monaten der Zivildienstleister an der Universität Kassel. Die nächsten sechs Monate ist er für die Betreuung und Unterstützung von Behinderten und chronisch kranken Studenten zuständig. Er kann die erste Orientierungshilfe, ein Begleiter zu Vorlesungen und Seminaren oder Beförderungshilfe sein. Via E-Mail oder Telefon können Treffen und feste Termine mit ihm vereinbart werden. Kontakt: 804-1867, Zivi@uni-kassel.de. L.A.



Lust auf ein Spielchen?

Wohnungsbaugesellschaft wirbt mit Internetaktion

Eine originelle Werbemaßnahme hat sich die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel (GWG) mit ihrem neuen Internet-Spiel „Zock die Bude“ einfallen lassen. Im Aktionszeitraum von September bis Dezember können sich potentielle Neukunden auf der GWG-Webseite mit anderen Usern in einem Geschicklichkeits-Wurfspiel messen. Ziel ist es, Einbrecher, Vampire und Aliens von friedlichen Hausbewohnern fern zu halten, indem man sie mit einem Ball erwischen muss.

Dass jeder Spieler bis zu 1000 Euro erspielen kann, die bei Anmietung einer Wohnung auf Kaution

oder Miete angerechnet werden, ist der spezielle Anreiz der Aktion. Die Kampagne soll zur Imagebildung des Unternehmens beitragen und Studenten, Schüler und Auszubildende sowie Paare und junge Familien dazu animieren, ein Objekt der GWG anzumieten. „Wenn die Kaution erstmal erspielt ist, geht man befreit in die neue Wohnung“, resümiert Student Philip Bachmann, der durch „Zock die Bude“ ein neues Zuhause gefunden hat. Noch bis Ende des Jahres haben Neukunden die Möglichkeit, ihre Chance zu nutzen, sich per Internet ein neues Zuhause zu erzocken.

Ann-Katrin Heimbuchner

Notenreform durchgesetzt

Landtag ändert Hessisches Lehrerbildungsgesetz

Die fehlerhafte Tabelle zur Notenumrechnung im Hessischen Lehrerbildungsgesetz (HLbG) wurde geändert. Das beschloss der Hessische Landtag am 7. Juli. Dadurch soll zukünftig eine Benachteiligung hessischer Lehramtsstudenten im nationalen Vergleich verhindert werden. Diesen war aufgefallen, dass die Umrechnungstabelle des HLbG von Punkten in Noten fehlerhaft war (publik berichtete). Die bisher gültige Tabelle gebe die Summe der Einzelleistungen in der Ersten und Zweiten Staatsprüfung nicht korrekt wieder, sondern werte sie in fast allen Fällen ab, lautet die Begründung von CDU und FDP zum Änderungsantrag.

Die Initiative für eine Gesetzesänderung ging von Kasseler Studenten aus. Sie machten die Öffentlichkeit auf den Fehler aufmerksam, schlossen sich mit anderen hessischen Lehramtsstudenten zusammen und erzeugten großes Medieninteresse.

An der Universität Kassel gibt es 2800 Studenten, die nach modularisierter Studienordnung studieren. 120 Absolventen waren von dem 2005 verabschiedeten HLbG betroffen. Sie können jetzt ihr Zeugnis beim Amt für Lehrerbildung annullieren lassen. Ihre Noten werden nochmals – nach neuem Standard – von Punkten in Noten umgerechnet.

dm

„Professor des Semesters“ Achim Lerch

Die Nutzer des Kasseler Internetforums hoersaal1.com haben Prof. Achim Lerch vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zum „Professor des Semesters“ gewählt. Er erhielt 29 Prozent der rund 400 Stimmen, teilte Mehmet Fatih Odabasi von hoersaal1.com mit. Lerch soll im Wintersemester einen Pokal überreicht bekommen. Die Nutzer des Forums hatten rund sechs Wochen Zeit, um ihre Stimme für einen der 40 Kandidaten abzugeben. Zweitplatzierte ist Professor Andreas Mann, er bekam rund acht Prozent der Stimmen. Das Forum hoersaal1.com wird hauptsächlich von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften genutzt. *ms*

Auslandspraktika

Mehrsprachigkeit als Chance

Vereinfachte Möglichkeiten für ein Praktikum im Ausland eröffnen sich für Kasseler Studierende zum Lehramt für Sekundarstufen. Das ist das Ergebnis eines Workshops zum Thema „Mehrsprachigkeit als Chance“ mit Vertretern der Fachhochschulen von Neisse/Nysa in Polen und Eupein in Belgien sowie der Deutschen Schule in Helsinki. In den zweisprachigen Regionen in Polen und Belgien ist Deutsch eine Minderheitensprache, die mit einer anderen Landessprache zusammen gelernt wird. Praktika sollen deshalb dort an bilingualen Schulen stattfinden, in Helsinki sollen Praktika an Schulen mit Deutschunterricht und an der dortigen Deutschen Schule eingerichtet werden, die Kasseler Studierenden mit umgangssprachlichen Englischkenntnissen Möglichkeiten für ein Praktikum als Lehrkraft für „Deutsch als Fremdsprache“ geben. *p*

Starter-Kit für Erstsemester

Nützliche Tipps und Adressen rund ums Studium an der Uni Kassel

Diese Sammlung von Adressen und Öffnungszeiten gibt einen schnellen Überblick, wo Informationen zu erfragen sind.

STUDIENSERVICE

Studieninformation, Bewerbung, Einschreibung, Beurlaubung, Exmatrikulation. Infotheke in der Mönchebergstraße 19, 1. Etage. Postanschrift: Universität Kassel, Studienservice, 34109 Kassel. Sprechstunde Mo – Do 13 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-2205, telefonische Sprechstunde Mo – Fr 10 bis 12 Uhr, Mo – Do 13 bis 15.30 Uhr. studieren@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/studium.

BERATUNGSSERVICE

Anlaufstelle Studienberatung und Studieninformation. Anliegenklärung und Information über das Studienangebot, das Beratungsangebot und das Studium an der Universität Kassel. Mönchebergstraße 19, 1. Etage, Raum 1190. Öffnungszeiten Mo – Do 13 bis 15 Uhr.

Allgemeine Studienberatung. Orientierungshilfe bei Studienfachwahl, Neuentscheidungen und Problemen im Studium, Termine nach Vereinbarung über die Anlaufstelle oder Tel. 0561/804-2205.

Ausländerbehörde der Stadt Kassel. Beratung über Aufenthaltsrecht. Raum: 1160A. Sprechstunde Mi 13 bis 17 Uhr, Termine nur nach Vereinbarung über den Studienservice.

Beratungsstelle für Studierende/Promovierende mit Kind und Schwangere. Beratung bei der Studienplanung insbesondere zur Vereinbarkeit von Studium und Kind. Raum 1106, Sprechstunde: Mo, Di und Do 13 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-2708.

Studienfinanzierungsberatung. Darlehen, Stipendien, Jobben, Bildungskredit und KfW-Studienkredit.



Anja Sajonz, Studienfinanzierungsberatung: „Lassen Sie sich rechtzeitig kompetent beraten.“

dit. Sprechzeit im Studentenwerk, Wolfhager Straße 10, Hofgebäude, Raum H002: Di und Mi 10 bis 12 Uhr (1.9. – 31.10. auch Mo und Do 10 bis 12 Uhr). Sprechzeit im Beratungsservice der Universität, Mönchebergstraße 19, Raum 1160 B: Mo – Do 13 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-22 47, a.sajonz@studentenwerk.uni-kassel.de.

WEITERE BERATUNGSSTELLEN Akademisches Auslandsamt. Mönchebergstraße 19, Sprechstunde Mo – Do 13 bis 15 Uhr. Gruppenberatung zum Thema „Studium im Ausland“: Termin im Internet. Tel. 0561/804-2103, aaa@uni-kassel.de, www.unikassel.de/aaa.

Alumni&Career Service|UniKassel|Transfer. Bewerbungsbroschüren, Firmenkontaktservice meet@uni-kassel.de, JobPortal für die Hochschulregion Kassel und Absolventennetz AlumniK. Gottschalkstraße 22, Kassel. career@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/acs.

Job&Weg|UniKassel|Transfer. Bewerbungsmappencheck, Literatur rund um Bewerbung und Arbeitsmarkt, professionelle Praktikums- und Stellenrecherche. Nora-Platiel-Straße 1, Raum 0210, 34109 Kassel. career@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/jobundweg.

AStA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss). Stattauro, Internationaler Studierenden Ausschuss (ISIC), BAföG- und Sozialberatung, Frauenreferat, Schwulenreferat, Behindertenreferat, ISV (Internationaler Studentenvertretung) und ASV (Ausländische Studentenvertretung, in Witzenhausen), Nora-Platiel-Straße 2. Tel. 0561/804-2886, sekretariat@asta-kassel.de, www.asta-kassel.de.

Psychosoziale Beratung. Die psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks berät und unterstützt Studierende bei der Bewältigung studienbezogener und persönlicher Krisen. Die Beratung ist kostenlos und es besteht Schweigepflicht. Es werden sowohl Einzelgespräche als auch Gruppen zu folgenden Themen

angeboten: Prüfungsängste überwinden, Arbeitsblockaden lösen, Selbstsicherheit gewinnen, Leichter durchs

Ilka Wehling, Psychosoziale Beratungsstelle: „Scheitern ist nicht immer automatisch persönliches Versagen und Krisen sind nicht ungewöhnlich.“



Studium (www.studentenwerk-kassel.de/Workshops.374.0.html). Informationen: Studentenwerk Kassel, Sekretariat Frau Lengemann, Wolfhager Straße 10, Hofgebäude, Raum H003. Tel. 0561/804-2800, beratung@studentenwerk.uni-kassel.de. Persönliche Neuanmeldungen: Mo und Do 10 bis 12 Uhr, Di und Mi 10 bis 15 Uhr. Offene Sprechstunden (ohne Anmeldung): Mi 9 bis 10 Uhr, Do 13 bis 14 Uhr. Studierende aus Witzenhausen werden gebeten, sich telefonisch anzumelden. Die Beratung findet in Kassel statt.

Rechtsberatung. Bei der Rechtsberatung können sich Studierende mit Fragen zu Mietverträgen und anderen rechtlichen Angelegenheiten des Studienalltags an einen Rechtsanwalt wenden. Er berät nach Vorlage der Studienbescheinigung kostenlos. Studentenwerk Kassel, Wolfha-



Rudolf Schramm, Rechtsberatung: „Nutzen Sie die Rechtsberatung, bevor Sie zweifelhaft Verträge unterschreiben.“

ger Straße 10, Hofgebäude, Raum H002. Beratung ohne Anmeldung jeden Mi, 14 bis 16.30 Uhr. Für die Rechtsberatung in Witzenhausen ist eine telefonische Voranmeldung nötig. Tel. 05542/981260 oder 981202. Sie findet während der Lehrveranstaltungszeit jeden zweiten Dienstag im Monat, 14 bis 16 Uhr, statt.

Sozialberatung. Die allgemeine Sozialberatung informiert über Hochschulort, Universität und Studentenwerk, über Beratungsmöglichkeiten, Selbsthilfegruppen und Netzwerke. Sie gibt kostenlos Tipps bei Fragen zum Jobben, zur Krankenversicherung und anderen Versicherungen, zu Studieren mit Kind, bei aktuellen finanziellen Problemen und berät zu Studienfinanzierung, Studienkredit, Stipendien, ALG II, Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld und Unterhalt. Behinderte und chronisch kranke Studierende sowie ausländische Studierende erhalten spezifische Informationen. Sprechzeit im Studentenwerk, Wolfhager Straße 10, Hofgebäude, Raum H014: Mo und

Mike Böse, Allgemeine Sozialberatung: „Damit Studieren gelingt, erstmal beraten lassen!“



Do 10 bis 12 Uhr sowie Di und Mi 13 bis 15 Uhr. Sprechzeit für Studierende mit Handicap und chronischer Erkrankung im Beratungsservice der Universität, Mönchebergstraße 19, Raum 1160 A: Mo 13 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-2564, boesem@studentenwerk.uni-kassel.de

Studienberatung Lehramt. Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0224. Öffnungszeiten: Di, Mi und Do 13 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-3401. studienberatung.la@uni-kassel.de.

Zivildienstleistender der Universität Kassel. Der Zivildienstleistende hilft Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit bei der Bewältigung ihres Unialltags. Dazu gehören etwa die Literaturbeschaffung in der Bibliothek, das Erreichen von schwer zugänglichen Bereichen oder Hilfestellungen bei Textarbeiten für motorisch eingeschränkte Studierende. Mönchebergstraße 19, Raum 1450, Sprechzeit i. d. R. 8 bis 16 Uhr. Tel. 0561/804-1867, zivi@uni-kassel.de.

WOHNEN

Studentenwerk Kassel, Studentisches Wohnen. Wohnungs- und

Zimmervermittlung sowie Studentenwohnheime. Wolfhager Straße 10, Raum 108. Sprechzeiten: Mo und Do 10 bis 12 Uhr, Di und Mi 10 bis 15 Uhr. Tel. 0561/804-2552, stud.wohnen@studentenwerk.uni-kassel.de, www.studentenwerk-kassel.de. Außenstelle Witzenhausen: Stubenstraße 20. Sprechzeiten: Mo – Do 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Tel. 05542/981202, [wittenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de](mailto:witzenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de).

Lokale Presse: HNA (Hessische/Niedersächsische Allgemeine), insbesondere Mittwoch und Samstag, und unter hna.immowelt.de. Schwarze Bretter in den Hochschulgebäuden ansehen und selbst Zettel aushängen. Online auf www.studenten-wg.de oder www.wg-gesucht.de.

Bürgerbüro der Stadt Kassel: Wohnungswechsel innerhalb einer Woche melden (Meldepflicht). Anmeldevordrucke im Internet unter www.stadt-kassel.de. Bürgerbüro Mitte im Rathaus, Obere Königsstraße 8, Sprechzeiten: Mo und Do 8 bis 16 Uhr, Di 8 bis 12.30 Uhr, Mi 8 bis 18 Uhr, Fr 7 bis 12.30 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr. Tel. 0561/787-7081, buergerbuero-mitte@stadt-kassel.de. Bürgerbüro Nord, Holländische Straße 72, Tel. 0561/787-2450, buergerbuero-nord@stadt-kassel.de. Bürgerbüro Ost, Erfurter Straße 6a, Tel. 0561/573208, buergerbuero-ost@stadt-kassel.de. Bürgerbüro Süd, Frankfurter Straße 300, Tel. 0561/471619, buergerbuero-sued@stadt-kassel.de. Sprechzeiten der dezentralen Bürgerbüros: Mo – Fr 8 bis 12.30 Uhr, Mo und Do 13.30 bis 16 Uhr, Mi 13.30 bis 18 Uhr. Achtung! Die Stadt Kassel erhebt eine Zweitwohnsitzsteuer von acht Prozent der Nettokaltmiete.

Einwohnermeldeamt Witzenhausen, Am Markt 1. Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7.30 bis 16 Uhr, Di 7.30 bis 18 Uhr, Fr 7.30 bis 13 Uhr. Tel. 05542/508330, -31, -32.

Einwohnermeldeamt Witzenhausen, Am Markt 1. Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7.30 bis 16 Uhr, Di 7.30 bis 18 Uhr, Fr 7.30 bis 13 Uhr. Tel. 05542/508330, -31, -32.

FINANZEN

BAföG. Studentenwerk Kassel, Amt für Ausbildungsförderung, Postfach 103660, 34036 Kassel. Besucheranschrift: Wolfhager Straße 10 (Hofgebäude). Tel. 0561/804-2551, foerderung@studentenwerk.uni-kassel.de, Sprechzeiten: Mo und Do 10 bis 12 Uhr, Di und Mi 10 bis 15 Uhr. Außenstelle Witzenhausen: Postfach 16 41, 37206 Witzenhausen. Besucheranschrift: Stubenstraße 20, Witzenhausen. Tel. 05542/98-1202, [wittenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de](mailto:witzenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de). Sprechzeiten: Mo – Do 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Antragsformulare bekommen Sie auch außerhalb der Öffnungszeiten. Mehr zum BAföG auf www.studentenwerk-kassel.de/bafog. 52.0.html.

Jobservice für Studierende der Agentur für Arbeit Kassel. Minijobs im Internet unter jobboerse.arbeitsagentur.de. In der Agentur für Arbeit, Grüner Weg 46, 34117 Kassel finden Sie darüber hinaus in den Aushangkästen im 2. Stock (rechter Flur) und im Zimmer A903 im 9. Stock besonders kurzfristig zu besetzende Tagesjobs. Öffnungszeiten: Mo – Mi 8 bis 16 Uhr und Fr 8 bis 13 Uhr.

BIBLIOTHEKEN

Universitätsbibliothek am Holländischen Platz, Diagonale 10, www.uni-kassel.de/bib, mit den Bereichsbibliotheken Architektur, Planung und Technik (BB1), Sprach- und Literaturwissenschaften (BB2), Wirtschaft, Recht, Verwaltung (BB3), Gesellschaftswissenschaften und Geographie (BB4), Geisteswissenschaften und Psychologie (BB5). Öffnungszeiten: Mo – Fr 8 bis 23 Uhr, Sa 9 bis 18 Uhr. Öffnungszeiten der Ausleih- und Informationsstellen: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr. Automatische Ausleihe und Rückgabe während der gesamten Öffnungszeiten möglich. Öffnungszeiten Multimediale: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr. **Landesbibliothek und Murhardtsche Bibliothek der Stadt Kassel** (BB6), Brüder-Grimm-Platz 4a, Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr. Elektrotechnik (BB7), Wilhelmshöher Allee 73, Öffnungszeiten: Mo – Do 9 bis 18 Uhr, Fr 9 bis 16 Uhr. **Kunsthochschul-**



bibliothek (BB8), Menzelstraße 13, Öffnungszeiten: Montag und Freitag 9 bis 18 Uhr, Dienstag – Donnerstag 9 bis 20 Uhr, während der Semesterferien Montag und Dienstag 9 bis 18 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 14.30 Uhr. **Agrarwissenschaften** (BB9), Nordbahnhofstraße 1a, Witzenhausen, Öffnungszeiten: Montag und Freitag 9 bis 18 Uhr, Dienstag – Donnerstag 9 bis 20 Uhr, während der Semesterferien Montag 9 bis 18 Uhr, Dienstag – Freitag 9 bis 16 Uhr. **Berufspädagogik, Sportwissenschaft, Musik, Mathematik, Naturwissenschaften** (BB10), Heinrich-Plett-Straße 40, Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 bis 18 Uhr.

SPRACHENZENTRUM
Mönchebergstr. 7, Technik I/II, 3. Stock, Raum 3309. Tel. 0561/804-3689 und -3074,

Iris Paulsfeld,
stellv. Leiterin des Sprachenzentrums:
„Erwerben Sie rechtzeitig Fremdsprachen- und andere Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf.“



sz@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/sprz.

FREIZEIT & KULTUR
Fahrradwerkstatt des AStA. In der Arnold-Bode-Straße gegenüber dem Café DesAStA am Rande des neben der Zentralmensa liegenden Parkplatzes. Öffnungszeiten: Mo – Do 14.15 bis 15.15 Uhr. Bei Bedarf auch länger.
Hochschulsport. Damaschkestraße 25 (Aueparkhalle), Tel. 0561/804-5394, Bürozeiten (Raum 20): Mo – Fr 7.30 bis 12 Uhr. hochschulsport@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/hochschulsport.
Hochschulchor. Kontakt: Andreas Cessak, Tel. 0561/804-4406, cessak@gmx.de. Proben: Di 18 bis 21 Uhr, Heinrich-Plett-Straße 40, Raum 421.
Orchester der Universität Kassel. Kontakt: Sebastian Schilling, Tel. 0561/703-4774, orchester@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/orchester. Proben: Mi 19.45 Uhr, Ingenieurschule, Wilhelmshöher Allee 71-73, Raum 1606.

Publik. Die regelmäßig erscheinende Hochschulzeitung der Universität Kassel in der Mensa, in Bibliotheken und auf diversen Infotischen in der Universität. www.uni-kassel.de/presse/publik

ONLINE
IT Servicezentrum. UniAccount, PC-Arbeitsplätze, Internet, WLAN, Notebookausleihe. Mönchebergstraße 11, Tel. 0561/804-2287, sekretariat@hrz.uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/hrz. Öffnungszeiten des Se-



René Pröschel, HiWi im Hochschulrechenzentrum:
„Mein Tipp: Nach der Account-Aktivierung sofort das Passwort wechseln.“

ekretariats: Mo – Fr 9 bis 12 Uhr, Mo – Do 13 bis 15:30 Uhr. Öffnungszeiten der Benutzerräume während der Vorlesungszeit: Mo – Fr 8 bis 22 Uhr, Sa 9 bis 16 Uhr. Notebookausleihe Mo – Fr 9 bis 20 Uhr (Raum 230).

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften
Vom 11. bis 13. September organisierte **Prof. Dr. Jan Hemming** am Institut für Musik die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie zum Thema „Musikpsychologie und Populäre Musik“. Er hielt dort den Vortrag „Über den Zusammenhang von informellem Lernen, Motivation und Innovation im Bereich populärer Musik“. Auf derselben Tagung war **Dr. Timo Fischinger** Mitautor der Posterpräsentation „Towards a comprehensive cognitive analysis of delay-influenced rhythmical interaction“. Die Absolventen **Jennifer von Stephani, Paolo Bröker, Stefanie Lindenau** und **Annegret Moll** stellten auf Postern die Ergebnisse ihrer Staatsexamensarbeiten einem internationalen Fachpublikum vor. Am 19. September organisierte Prof. **Dr. Jan Hemming** als Sprecher der

Fachgruppe Systematische Musikwissenschaft einen Workshop zum Thema „Musikwissenschaft in den Medien“ auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung (GfM) an der Universität Tübingen. Auf der Jahrestagung des Arbeitskreises für das Studium populärer Musik (ASPM) hielt er am 26. September einen Vortrag zum Thema „I can feel the heartbeat“, oder „Wieviel Unmittelbarkeit braucht die (populäre) Musik?“.

Sprach- und Literaturwissenschaften
Prof. Dr. Winfried Nöth referierte am 2. September in Campinas, Brasilien, auf dem 8. brasilianisch-internationalen Kongress für Kognitionswissenschaften über das Thema „Sign Machines“. Am 5. September hielt er im Rahmen des von der Universität Turin in Sozopol, Bulgarien, veranstalteten Internationalen Seminars „Analysis of Culture and Cultures of Analysis“ den Eröffnungsvortrag mit dem Thema „Machines of Cultures and Cultures of Machines“. Zum Internationalen Graduierten-Intensivkurs „15th Early Fall School in Semiotics“ der Neuen Universität Sofia trug er am 6. und 7. September mit Vorträgen über die Themen „Advertising and Art: Paragonal and Parasitic Intermediality“ und „Are Sings Instruments?“ bei.

Sozialwesen
Auf der 4. Statistikerkonferenz 2009 an der Université du Luxembourg, Luxembourg vom 17. bis zum 20. Juni hielten **Katharina Schüller** und **Stefan Giebel** den Vortrag „Evaluation des Maßregelvollzugs Hadamar“.

Gesellschaftswissenschaften
In das Präsidium der Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) für die Amtsperiode 2009 bis 2011 wurde **Professor Dr. Volker Scheid** als Vizepräsident „Bildung“ gewählt. An der Universität Wien hielt **Prof. Dr. Christoph Scherrer** am 23. April den Vortrag „Wissenschaft in der Krise. Die aktuelle Wirtschaftskrise und Anforderungen an wissenschaftliche Forschung“ und am 24. April referierte er über „Managing the Financial Crisis“ im Rahmen der Sektion „Kapitalismustheorien“ der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft der DVPW. Über „Causing and Managing the Crisis: The Hegemony of U.S. Finance Capital, Political Economy, Financialization and Discourse Theory“ sprach er am 28. Mai an der University of Cardiff. In Kassel auf der „4th International Conference in Interpretive Policy Analysis“ am 26. Juni trug er zum Thema „Contribution of post-structuralism to IPE“ bei. Auf dem DVPW-Kongress in Kiel am 25. September referierte er den Vortrag „Die Finanzkrise als Herausforderung für die internationale Ordnung“.

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung
Auf dem Jahreskongress der „Association of European Schools of Planning“ in Liverpool am 17. Juli referierte **Dr. Friedhelm Fischer** über „Why can't the future be more like the past? Re-constitutionism in the Berlin Republic.“ Im Rahmen des Workshops zum Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung, Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement“ der TU Berlin am 27. März brachte **Prof. Dr. Detlev Ipsen** den Beitrag „Konzeptionelle Partizipation“ ein. Bei dem Vorbereitungsworkshop „Landschaftsentwicklung der Region Bonn Rhein Siegburg Ahr“ in Siegburg am 11. Mai hielt er den Beitrag „Konzepte der Landschaftsanalyse“. **Prof. Dr. Lutz Katzschner** hat auf der Konferenz zum Umweltkomfort in Natal, Rio Grande do Norte, Brasilien vom 16. bis 18. September den Runden Tisch zur Zukunft von Forschungsaktivitäten in Lateinamerika zum Stadtklima initiiert und geleitet. **Prof. Heike Klussmann** ist mit Arbeiten auf der Ausstellung „Berlin 89/09 – Kunst zwischen Spurensuche und Utopie“, 18. September bis 31. Januar 2010, in der Berlinischen Galerie, Berlin vertreten. **Prof. em. Dr.-Ing. Gernot Minke** hielt am 5. Juni auf dem 2. Treffen des Spanischen Strohballenbau-Netzwerkes in Cal Cases, Spanien den Vortrag „Construir con balas de paja“. **Prof. Dipl.-Ing. Ariane Röntz** ist von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Abteilung Städtebau und Projekte, in eine Expertenkommission zur Gestaltung des Umfeldes Humboldt-Forum berufen worden. Zudem ist sie in das Begleitgremium zum Otto-Linne-Preis für urbane Landschaftsarchitektur (Hamburg) berufen worden.

Ökologische Agrarwissenschaften
In Anerkennung seiner 15-jährigen Arbeit zur Hochschulentwicklung im Rahmen

des University Staff Development Program (UNISTAFF) der Universität Kassel erhielt **Prof. Dr. Michael Fremerey** im Juni die Würde eines „Adjunct Professor“ durch die Universitas Indonesia verliehen. **Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Prof. Dr. Peter von Fragstein** und **Prof. Dr. Angelika Ploeger** beteiligten sich mit Vorträgen aus ihren Forschungsbereichen an der 2. „International Conference on the Organic Sector Development in Central/Eastern European and Central Asian Countries“ an der Agrarwissenschaftlichen Universität in Tiflis, Georgien vom 10. bis 12. September.

Bauingenieurwesen
Dipl.-Ing. Sönke Carstens hielt im Rahmen des Forschungskolloquiums „Baustatik – Baupraxis 2009“ in Falkenstein, 15. bis 18. September, den Vortrag „Mechanische Analyse tensoriger Strukturen“. Auf der 4. Statistikerkonferenz 2009 an der Université du Luxembourg, Luxembourg vom 17. bis zum 20. Juni hielten **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Jan Romaker** und **Stefan Giebel** den Vortrag „Geruchsprofile“. Im Rahmen der 5th IWA Membrane Technology Conference in Beijing, China vom 1. bis 3. September hielt **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen** als invited Speaker die Keynote „MBR Applications: Case Studies and New Approaches“. **Dr.-Ing. Wernfried Schier** hielt im Rahmen derselben Konferenz den Vortrag „Holistic view at mechanical pre-treatment on municipal MBR plants“. In einem dritten Vortrag referierte **Dipl.-Ing. Harald Exler** zum Thema „Long-term performance of a small gravity-driven dead end membrane filtration unit for drinking water supply in cases of disasters“. **Stefan Giebel** hielt einen Vortrag mit dem Titel „Applying shape analysis in medicine and engineering“ auf dem 7. Seminar on Probability and Stochastic Processes an der Universität Isfahan, Iran. **Prof. Dr. habil. Hans-Peter Fink** hielt am 2. Juli an der Universität Kassel seine Antrittsvorlesung „Biobasierte Fasern, Kunststoffe und Composite“ zur Honorarprofessur im Fachbereich Maschinenbau.

Publikationen
Burow, O.-A./Schratz, M.: Die Weisheit der Vielen nutzen: Verfahren der Großgruppenmoderation als Instrumente effektiver Schulentwicklung. In: Burow, O.-A./Schratz, M. (Hrsg.): Journal für Lehrerbildung 2009, Heft 1, S. 4–15.
Burow, O.-A.: Wertschätzende Schulentwicklung: Wie LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern ihr verborgenes Wissen entdecken und es zur gemeinsamen Schulentwicklung nutzen können. ebd. S. 48–55.
Schmieling-Burow, C.: OASE (Open Art Space): Schulentwicklung durch Kunst und kreatives Gestalten in großen Gruppen, ebd. S. 36–43.
DMCC: Tätigkeitsbericht über die Aufbauphase (2006-2008) des DMCC-Dialog Marketing Competence Center der Universität Kassel. Kassel 2009.
Nutzinger, H. G.: Übersetzung und Einleitung von „Ökonomische Ungleichheit“ (Amartya Sen). 2009, 142 Seiten. ISBN 978-3-89518-698-1.
Goldschmidt, N./Nutzinger, H. G. (Hrsg.): „Vom homo oeconomicus zum homo culturalis. Handlung und Verhalten in der Ökonomie“. Reihe: Kulturelle Ökonomik, Bd. 8, 2009, 384 S., ISBN 978-3-643-10354-3. http://lit-verlag.de/isbn/3-643-10354-3.
Herrie, P./Ipsen, D./Nebel, S./Weichler, H.: Wie Bauern die mega-urbane Landschaft in Süchina prägen. Zur Rolle der „Urban Villages“ bei der Entwicklung des Perflußdeltas. In: Geographische Rundschau. Nov. 11/2008, S. 38–46.
Ipsen, D.: Kontra Verlärmung. Modelle der klanglichen Planung von Städten. In: positionen. Texte zur aktuellen Musik, Heft 76, August 2008, S. 33–35.
ders.: Denkwege zwischen Gestern und Morgen. In: Informationen zur Raumentwicklung. 11/12 2008, S. 724–728.
ders.: From Urban Growth to Mega Urban Landscape. In: Wolfrum, S. et. al. (Hrsg.): Multiple City. Berlin 2008.
ders.: Die sozialräumlichen Bedingungen der offenen Stadt – eine Skizze. In: Bornberg, R./Habermann – Nieße, K./Zibell, B. (Hrsg.): Gestaltungsraum Europäische StadtRegion, Frankfurt a.M. 2009.
ders./Weichler, H./Kietzke, L.: Migration und Urbanisierung. Gutachten für die GTZ, Kassel 2008.
Janson, K./Schomburg, H./Teichler, U.: The Professional Value of Erasmus Mobility. The Impact of International Experience on Former Students and on Teachers' Careers. ACA Papers on International Cooperation in Education. Bonn 2009.
Karl, F.: Einführung in die Generationen- und Altenarbeit. Leverkusen-Opladen

2009.
Körner, S.: Die Suche nach einem neuen Landschaftsbegriff. Einige Thesen zu J. B. Jacksons Landschaftsauffassung. Stadt und Grün, September 2009, 58. Jahrgang.
Kruse, J./Hänlein, A. (Hrsg.): Sozialgesetzbuch V. Gesetzliche Krankenversicherung. Lehr- und Praxiskommentar. Baden-Baden 2009, 1548 S. ISBN 978-3-8329-1381-6.
Lanzendorf, U. (Hrsg.): Wegweiser Globalisierung – Hochschulsektoren in Bewegung II. Länderanalysen zu Marktchancen für deutsche Studienangebote. Reihe Werkstattberichte. Bd. 70, Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER), Kassel 2009.
Meek, V. L./Teichler, U./ Kearney, M.-L. (Hrsg.): Higher Education, Research and Innovation: Changing Dynamics. Report on the UNESCO Forum on Higher Education, Research and Knowledge, 2001–2009, Internationales Zentrum für Hochschulforschung, Kassel 2009.
Gstach, D./Hubenthal, H./Spitthöver, M. (Hrsg.): Gärten als Alltagskultur im internationalen Vergleich. Gardens as every day culture – an international comparison. FB 6 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Infosystem Planung; Heft 169, Kassel 2009. 164 Seiten. ISBN 978-3-89117-174-5.
Neubeck, C.: Leit-Ziel-Schlüssel- oder Schirmarten? – zur Begriffsvielfalt der Biodiversitäts-Indikatoren am Beispiel der Vögel. In: Artenschutzreport Nr. 23, Jena 2009.
Overvien, B./Rathenow, H.F. (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext. 2009, 302 S., ISBN 978-3-86649-222-6.
ders. et. al. (Hrsg.): Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Beiträge aus Theorie und Praxis. 2009.
Rudolph, S./Schmidt, S.: Der Markt im Klimaschutz – Welchen Beitrag leisten Emissionshandel und Ökosteuern zur Erreichung der Klimaziele in Deutschland und Europa? Marburg 2009. http://www.metropolis-verlag.de/Der-Markt-im-Klimaschutz/733/book.do
Trommer, S./Glaser, D.: Südwestfalen als Region und Raum für Baukultur. In: Stoffels, M./Trommer, S. (Hrsg.): Das fliegende Auge. Schwerte 2009, S. 6–13. ISBN 978-3-927382-64-0.
Urban, A./Halm, G. (Hrsg.): Kasseler Werstofftage, Kasseler Modell – mehr als Abfallentsorgung, Fachgebiet Abfalltechnik, Universität Kassel, 2009, 183 S.
Schurian-Bremecker, C. (Hrsg.): „Ich bin ich...“. Migration und Erinnerung. Kassel, 2009.

Habilitationen/Akademische Grade
Der Fachbereich Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften erkennt **Dr. phil. Hartwig Wiedebach** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Pathetische Urteilskraft. Grundfragen einer medizinischen Anthropologie“ und der Probevorlesung „Das Faktum der Kunst: Hermann Cohens ästhetische Methode“ die Habilitation für das Fachgebiet Philosophie zu, sowie die akademische Bezeichnung Privatdozent. Der Fachbereich Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften erkennt **Dr. med. Ulrich Bahrke** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Psychoanalyse – Ausgangspunkt und Basis zur Förderung der biopsychosozialen Perspektive in der Medizin“ und der Probevorlesung „Die Angst vor der Beschämung – ein Problem von Schülern und Lehrern“ die Habilitation für das Fachgebiet Psychoanalytische Psychologie zu. Der Fachbereich Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften erkennt **Dr. med. Heinrich Karl Deserno** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Bezogenheit und psychische Realität. Psychoanalyse und Veränderung“ und der Probevorlesung „Mangelnde oder überforderte emotionale Resonanz. Über die Auswirkungen elterlicher Depressionen auf Kinder und Jugendliche“ die Habilitation für das Fachgebiet Psychoanalytische Psychologie zu. Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften erkennt **Dr. phil. Dagmar Bussiek** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Journalismus und Bürgertum. Benno Reifenberg (1892–1970). Eine Biographie“ und der Probevorlesung „Die Debatte um Eugenik und ‚Euthanasie‘ in Deutschland in der Weimarer Republik“ die Habilitation für das Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte zu. Der Fachbereich Sozialwesen erkennt **Dr. rer. pol. Kirsten Aner** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Soziale Beratung und Alter. Irritationen, Lösungen, Professionalität“ und der Probevorlesung „Soziale Altenhilfe als sozialpädagogisches Handlungsfeld – Entwicklungen,

Stand, Perspektiven“ die Habilitation für das Fachgebiet Sozialpädagogik zu. Der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften erkennt **Dr. phil. Mathilde Hennig** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Grammatik der gesprochenen Sprache in Geschichte und Gegenwart“ und der Probevorlesung „Grammatiken und ihre Benutzer“ die Habilitation für das Fachgebiet Germanistische Sprachwissenschaft zu.

Rufe und Professuren
Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Dr. Ivo Bischoff**, W3-Professur für „Volkswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finanzwissenschaft“, FB 07; **Prof. Dr. Martina Deckert**, W2-Professur für „Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht“, FB 07; **Prof. Dr. Michael Haus**, W2-Professur für „Politische Theorie“, FB 05; **Prof. Dr. Gunar Matthies**, W2-Professur für „Numerik und mathematische Modellbildung“, FB 17; **Prof. Dr. Jürgen Meyer**, W3-Professur für „Didaktik der Biologie“, FB 18; **Prof. Dr.-Ing. Andreas Ricoeur**, W3-Professur für „Technische Mechanik“, FB 15.

Dienstjubiläen
Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten: am 01.08. **Prof. Dr. Bernd Billhardt**, FB 17; **Prof. Dr. Jochen Michaelis**, FB 07; am 02.08. **Birgit Pletsch-Viehmann**, FB 18; am 01.09. **Dr.-Ing. Reinhard Hassinger**, FB 14; am 7.09.09 **Traudel Donner**, FB 06; am 01.10.09 **Andrea Baer**, Bibliothek, **Wolfgang Dietz**, FB 14.

Preise
Für seinen Beitrag mit dem Titel „An integrative dual-role model of rhythm perception and production“ wurde **Dr. Timo Fischinger**, Institut für Musik, im August bei der diesjährigen Tagung der European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM) an der University of Jyväskylä, Finnland mit einer „Honourable Mention“ des Young Researcher Award ausgezeichnet. Zum gleichen Thema präsentierte er bereits im Juli beim diesjährigen „Rhythm Production and Perception Workshop“ in Lille ein Poster. Mit dem Projekt „Nanospektrometer“ haben **Prof. Dr. Hartmut Hillmer** und das **INA Team** (Institut für Nanostruktortechnologie und Analytik) und **Dr. Wolfgang Köcher**, Geschäftsführer der Opsolution NanoPhotonics GmbH, den 1. Platz des 4. Hessischen Kooperationspreises errungen. **Prof. Andreas Hykade** und sein Team erhalten für das Webangebot „TOM und das Erbeermarmeladenbrot mit Honig“ den Grimme Online Award 2009 in der Sparte Kultur und Unterhaltung. Das Poster „Elderliche geschlechtsspezifische Einstellungen, Leistungseinschätzungen und Ursachenerklärungen in Mathematik“, Fachgebiet Empirische Schulforschung, von den Autoren **Emely Mösko, Edgar Schoreit, Claudia Kastens** und **Prof. Dr. Frank Lipowsky** wurde auf der Jahrestagung 2009 der Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Hildesheim am 23. September als bestes Poster ausgezeichnet. **Dr. Svenja Taubner**, Fachbereich Sozialwesen, Institut für Soziale Therapie, Supervision und Organisationsberatung, erhielt das mit 5.000 Euro dotierte „Hamburger Fellow-ship Persönlichkeitsstörungen 2009“ für ihre Arbeit „Dimensionale Persönlichkeitsdiagnostik bei Patienten mit chronischer Depression“. Am 2. Juli wurden im Rahmen der Jahresausstellung der Kunsthochschule „Spaziergang 09“ folgende Preise verliehen: Der Mitarbeiterpreis ging an eine Gruppe von Künstler:innen **Kerstin Biel, Jan Bode, Ben Brix, Sebastian Dürer, Ke Liu, Kristin Meyer, Peter Miksch, Ana Esteve Reig, Julia Charlotte Richter, Anja Saran, Ann Schomburg, Beatrix Schubert**. Der Robert Völcker Preis wurde an **Lilian von Philippovich** für ihr Werk „Das Erbe“ vergeben. Der Kurt Haug Preis ging an den Film „Gauchos, wer nicht aufsteigt kann auch nicht runterfallen“ von **Jana Richter** und der Preis der Sparkassenversicherung erhielt der Film „Hinter dem Vorhang“ von **Hendrik Schmitt**. Der Preis des Kasseler Hochschulbundes erhielt Jens Otten für sein Werk „Experimentelle Elastostatik“. Drei weitere Preise wurden vom ARM (Arbeitskreis Rhythmus-schender Menschen) und der Iolita Bar vergeben: **Lutz Reimer** erhielt den Preis in der Sparte „Musik und Kunst“, **Karolin Klüppel** für die Rubrik „Irritation“ und der Preis für „über 18“ ging an **Kim Asendorf** und **Philipp Teister** für die Arbeit „Skype Me“.





Die Diplomarbeit läuft mit

Oliver Heil ist Teilnehmer am Ironman Hawaii



Oliver Heil beim Lauftraining vor dem Saisonhöhepunkt, dem Ironman auf Hawaii. Foto: privat

Er krault durch den Pazifik, strampelt auf dem Rad durch die hawaiianische Lavawüste und läuft bei 35 Grad einen Marathon: Oliver Heil, der Eisenmann der Universität Kassel kann über einen gewöhnlichen Triathlon nur lachen. Der 29-Jährige studiert im sechsten Semester Wirtschaftspädagogik und Sport, nimmt an einem der schwersten Ausdauerwettkämpfe der Welt, dem Ironman auf Hawaii, teil und schickt sich zugleich an, für seine Diplomarbeit das Teilnehmerfeld empirisch zu untersuchen. Beim Ironman European Championship in Frankfurt hat er sich als Zwölfter seiner Altersklasse für den Langstreckentriathlon auf Hawaii am 10. Oktober qualifiziert und benötigt für 3,86 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer mit dem Rad und 42,195 Kilometer Laufen neun Stunden und 16 Minuten. Das Ausdauersportspektakel beginnt um sieben Uhr morgens im Pazifik, bis Mitternacht müssen die rund 1800 Extremsportler im of-

fenen Meer fast vier Kilometer geschwommen, mit dem Rad die Strecke einer Tour de France-Etappe durch die Wüste gefahren und einen Marathon auf heißem Asphalt gelaufen sein. Der gebürtige Bad Nauheimer hat zwar keine Zeitvorgabe, die er knacken möchte, „aber Daylight-Finisher muss schon sein“, frohlockt er. Die Sonne gehe um 18 Uhr im Pazifik unter, dass sei bis dahin zu schaffen, so der hessische Vizemeister im Duathlon. Im Dezember 2008 habe er begonnen, sich auf Hawaii vorzubereiten und sei seitdem etwa 300 Kilometer geschwommen, habe 8000 Kilometer auf dem Rad und etwa 1400 Kilometer in Laufschuhen trainiert. **Studium und Leistungssport** Im 12000 Kilometer entfernten Inselparadies möchte der Sportstudent nebenbei auch noch das Sportliche mit dem Studentischen verbinden: „Ich schreibe meine Diplomarbeit über Aufmerksamkeitsstrategien im Triathlon und führe mithilfe von Fragebögen im Teilnehmerfeld empirische Untersuchungen durch.“ Studium, Leistungssport – wie sieht sein Privatleben aus? „Das ist in der Saison stressig, klar. Meine Freundin war in letzter Zeit leicht genervt, dass ich kaum Zeit hatte“, gibt er zu, „doch wer auf Hawaii dabei sein möchte, muss sich sehr auf den Sport fokussieren.“ Sebastian Schaffner

Studieren in Kassel Tipps und Infos nicht nur für Erstis

Studieren in Kassel – aber wie? Diese Frage beantwortet das Studentenwerk Kassel zusammen mit der Uni in ihrer Broschüre, die zum Wintersemester erscheint. Um den Studienanfängern und -anfängerinnen den Start zu erleichtern, finden sich auf 135 Seiten wesentliche Fakten von der Uni-Historie bis zu „Verloren – Gefunden“. Auch Termine, Adressen, eine Übersicht über das Schienenverkehrsnetz, Sehenswertes oder Freizeitempfelungen fehlen nicht. In der Kategorie Beratung findet man unter anderem Rechts- oder soziale Beratung, Betreuung für internationale Studierende, Studienberatung oder auch Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Tipps für die Wohnungssuche, Privatwohnungs- und Zimmervermittlung oder Studentenwohnheime sind auch dabei. Informationen über die Studienfinanzierung, Stipendien/Stiftungen oder Versicherungen sind unter der Sparte „Geld“ zu finden. Unter der Rubrik „Spezielles“ gibt es Tipps und Beratung für Studierende mit Kind oder mit Behinderung. Die wichtigsten Informationen gibt es auch auf Englisch. Die Broschüre liegt an sämtlichen Orten des Campus aus. Außerdem bekommt man sie in allen Mensen und Cafeterien, im Rathaus, in manchen Buchhandlungen, in allen Beratungsstellen und im AStA. Inga Brill

Wiedersehen nach 40 Jahren



Nach 40 Jahren haben sich ehemalige Studenten des Studiengangs Elektrotechnik an der Ingenieurschule wieder getroffen. Im Prüfungsjahrgang 1969 legten die 18 Ehemaligen ihr Examen ab. Bei einer Führung über das Universitätsgelände lernten sie den heutigen Standort kennen und es gab die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. p/Foto: Fischer

Aus für SeSAmE

ITS stellt Service ein/Abschaltung im Jahr 2010 Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan: Das von der Uni Kassel vor zehn Jahren selbst entwickelte System SeSAmE zur Erstellung und Verwaltung von Internetseiten wird aus technischen Gründen eingestellt. Bereits Ende 2009 wird das IT Servicezentrum (vormals HRZ) seinen Support und im Laufe des Jahres 2010 den Betrieb gänzlich einstellen. An die Stelle von SeSAmE ist an der Universität Kassel im Jahr 2006 das moderne Content Management System (CMS) Typo3 getreten, dennoch werden immer noch viele Seiten aus der Universität auf Basis des CMS-Vorfähers SeSAmE angeboten. Auf einer Nutzerversammlung wurden im September die technischen Probleme behandelt, die für die Seiten entstehen, die nicht rechtzeitig in Typo3 umgestellt werden. Ansprechpartnerinnen: zu Fragen des Webservices im ITS: Dagmar Ullrich <ullrichd@hrz.uni-kassel.de>; für typo3-Support Tanja Bode <bode@hrz.uni-kassel.de> jb

Zentrale Lehrförderung Anträge stellen!

Die Frist für die Einreichung der Anträge an die Zentrale Lehrförderung 2010 der Universität Kassel endet am 15. November. Ab 2009 können sich die Fachbereiche in drei unterschiedlichen Förderbereichen bewerben, die gemeinsam mit dem Servicecenter Lehre vorbereitet werden sollen. Neben Bewerbungen für den Projektwettbewerb eLearning können nun auch Anträge zu den beiden neu aufgelegten Förderlinien „Lehrinnovationswettbewerb und „Programm Heterogenität“ gestellt werden. Infos und Antragsformulare unter <cms.uni-kassel.de/index.php?id=zlf> p

Absolventennetz 2000. Alumna



Lena Barth ist die 2000. Alumna

Die Universität Kassel begrüßt mit Lena Barth die 2000. Alumna im Absolventennetzwerk AlumniK. „Es freut mich sehr, dabei zu sein“, stellt die Doktorandin fest, die nach einem Bachelorstudium in Süddeutschland dieses Jahr den Masterstudiengang Wirtschaftsrecht an der Universität Kassel abgeschlossen hat und hier mit dem Schwerpunkt Europäisches Recht promoviert. Zur Zeit leitet sie die Studienfachberatung Wirtschaftsrecht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel. Das hochschulweite Absolventennetzwerk AlumniK ist offen für alle Fachbereiche und Jahrgänge. Es dient dem Ziel, dass sich Alumni und ihre alte Universität nach dem Studium nicht aus den Augen verlieren und weiterhin erreichen können. acs

Weiterbildung Zukunftsthema Energieeffizienz

Die Universität Kassel bietet im Wintersemester 2009 wieder mehrere Studienprogramme zur berufsbegleitenden Weiterbildung an. Das Programm Gebäude-Energieberater richtet sich mit einem Angebot von acht Wochenendterminen an Architekten, Bauingenieure und Ingenieure der Versorgungs- und Gebäudetechnik. Die erste Veranstaltung findet am 30. Oktober statt. Bis dahin haben Interessierte noch die Möglichkeit, sich anzumelden. Mitarbeiter kleiner und mittelständischer Unternehmen können eine Förderung der Lehrgangskosten durch Qualifizierungsschecks des Landes Hessen erlangen. Für bereits ausgebildete Energieberater wird im November ein Aufbaukurs angeboten, der sich mit Nichtwohngebäuden befasst. www.uni-kassel.de/e+u. p

Sparkassen-Finanzgruppe

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

S Kasseler Sparkasse

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.kasseler-sparkasse.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.